

uf

2265



Xe 84.







Concentrirtes  
Haus = Geld =

und

Reise = Apothekgen,

In einem Selectu

Von neun Stücken bestehende,

So zur Erhaltung des menschlichen Körpers bey allen Zufällen und Kranckheiten nechst Gott erwünschte Hülffe thun.

Nebst einer ordentlichen Methode, wie solche bey ieder Kranckheit gehörig zu appliciren und abzuwechseln sind.

Eröffnet von

Samuel Richtern

zu Halle in Sachsen.



A. & Ω.

**W**eil die Natur des Menschen in allen  
Krankheiten bey ihren Motibus die  
Intention hat, die schädliche Mate-  
rie, als das superpondium mixtionis anima-  
lis, per secretionem & excretionem aus dem  
Leibe zu schaffen; So hat der Medicus aller-  
dings dahin zu sehen, solchen Zweck bey ieder  
Krankheit und denen dabey sich eräugender  
motibus gleichfalls zu erhalten, wie davon in  
meiner Nachricht von der Panacea Solar  
weitläufftig discuret worden. In welcher  
Absicht denn nun auch folgender Selectus von  
Medicamenten, gehörig zusammen abgewech-  
selt, sichere und nach Möglichkeit erwünschte  
Hülffe bisher gethan, worunter sonderlich die  
Essentia Solaris einige Jahr her ganz beson-  
dere Wirkung gezeiget, und von vielen mit  
Vergnügen gebrauchet worden: Wie denn  
ihre Wirkung und Application, nebst gehö-  
riger Abwechselung mit denen andern Stü-  
cken, bey jedem Morbo wird gezeiget werden.  
Es sind aber diejenigen Medicamente, so diese  
Haus- Feld- und Reise-Apothecke aus-  
machen, namentlich folgende:

KÖNIGLICH  
UNIVERS.  
ZU HALLE.

Uf 2265.

CAPUT



## CAPUT I.

### Von dem allgemeinen wahren Fundament der Medicin, aus denen allgemeinen Principiis deduciret.

**D**ie grosse Natur des erschaffenen Welt-  
Cörpers bestehet in nichts anders, als ei-  
ner steten Auf- und Niedersteigung oder  
Circulirung derer obern und unteren  
Kräfte; und die radicale Vermen-  
gung dieser beyden giebet das allgemeine Nutriment,  
Wachsthum und Vermehrung allen erschaffenen Cör-  
pern: wie der Augenschein zeigt, daß von der Erden, als  
dem untern Magnet, die obern Astralischen Lebens-  
Kräfte der Sonne und des Mondes, vermittelst der Luft  
und des Wassers angezogen, und darinnen coaguliret  
werden, in welcher, mit denen obern Kräften imprägnir-  
ten Erde hernach alle Körper ihr Leben, Wachsthum,  
Nahrung, Erhaltung und Vermehrung finden.

Es sind demnach zwar unendliche untereinander un-  
terschiedene Körper, als Mineralien, Animalien und  
Vegetabilien; Aber nur ein einiges Wesen, wodurch  
alle diese Körper erhalten, conserviret und belebet wer-  
den. Dieses einige Conservans wird so bald Minera-  
lisch, als Vegetabilisch und Animalisch, und weil es sich  
in diese 3. Regna determiniren läßt, so ist es auch in ei-  
nem jeden das Wesen desselben Körpers: Denn gleich-

wie die allgemeine causa vivificans & conservans mundi, als ein hoch-subtilisirtes und unsichtbares Wesen, durch die groben Theile der Erden, als sein Magnet, körperlich, sichtbar, und ebenfalls zur Erde verwandelt wird; Also wird diesem in der Erde leiblich gemachten und darinnen ruhendem allgemeinen Theile der Welt, so von der Natur zur Conservation der Körper bestimmet, ein ieder determinirter Körper wieder zum Magnete, welcher es ferner zu sich ziehet, und in sein Wesen verwandelt und determiniret, auch, so lange sein ordentlicher ihm von der Natur bestimmter Lauff währet, sich dadurch erhält und conserviret.

Weil denn diese aus denen obern und untern Kräfften von der Natur combinirte Essenz der Welt geschickt ist, sich mit allen Körpern der drey Reiche radical zu vereinigen, und ihr Wesen zu nähren, zu erhalten und zu vermehren; So folget nothwendig, daß die mixtion derer Körper untereinander, wie auch dieser Lebens-Essenz, in einer genauen analogie stehen müsse, und die componentia mixtionis unjuscujusque corporis mit einem allgemeinen Namen zu benennen seyn.

Aus vielen Observationibus und Experimentis ist klar, daß alle Körper bestehen aus einer flüßig-machenden, bindenden, und zur feurigen Bewegung disponirten Substanz, welche letztere das vinculum ist, oder das gluten, wodurch die beyden ersten combiniret werden. Nachdem nun die proportion dieser drey Substantien in generatione gefallen, nachdem variiret die Form und der appropriirte motus eines von dem andern, und sind die Körper von einander nicht ratione Essentia, sondern nur forma unterschieden.

Und weil unsere digression aus denen allgemeinen  
 Pri-



Principiis naturalibus allhier auf die Animalische mixtion gehet, und wir um die conservation derselben bemühet, so werden wir denn ebenfalls das, was ihero kürzlich gemeldet, zu appliciren haben.

Es ist denn unser Entzweck gegenwärtig, die Animalische mixtion in ihrer Form und lebendigen Bewegung zu erhalten, oder, so selbe durch ein oder andere Ursache darinnen Schaden gelitten, wieder zu restituiren, und in voriges Esse zu bringen: da denn, wenn die von der Natur nach der in generatione geschlossenen mixtion der obgedachten drey componentium, geordnete, und aus dieser mixtion entstandene motus vitales in ihrer Ordnung erhalten, oder, so sie davon abweichen, wieder in ihr gehöriges æquilibrium gebracht werden, die Form des Körpers, welche so wohl als die motus vitales, oder, besser zu sagen, das principium vitale motum causans & determinans aus der proportione mixtionis entstanden, gleichfalls conserviret und erhalten wird.

Das punctum vitale, vitam & motum concilians, entstehet in dem moment, da in conceptione die animalische mixtion geschlossen wird, welches sogleich, secundum proportionem mixtionis & componentium, mixtionem materialem constituentium, seinen appropriirten und aus der proportion entstehenden motum anfänget; Erstlich seine materie, nach der aus der proportion der mixtion eingedrückten Idea seminali, auszudehnen und zu configuriren: Hernach die aus der materie verfertigte machine ferner zu conserviren, und zu vermehren.

Und wie wir oben gehöret, daß die Körper der drey Reiche, ob schon nicht specie, doch genere untereinander ganz eines sind, und einerley componentia haben; auch

aus der Erfahrung sehen, daß die dreyerley mixtiones, als die Animalische, Vegetabilische und Mineralische, sich eine in die andere gar leicht verwandeln, und eine von der andern in ihre speciem determiniren wird: Also nimmet der Mensch die convenabelsten Körper in seine mixtion, worinnen durch die ordentliche Natur-Bewegung und darzu aprirte Säfte die reine allgemeine Effenz, so darinnen coaguliret gewesen, abgetheilt, und damit das Wesen des Menschen nach allen Theilen conserviret, nutrit und erhalten wird. Denn hierdurch, nebst der Attraction der Luft und Genießung des Wassers, ersetzt die Natur täglich dasjenige, was wir von unserm Leben verlieren, und dieses so lange, als das in der mixtion sich befindliche punctum vitale in seinem vigore bleibet, und die natürliche proportion der Animalischen mixtion nicht zertrennet wird.

Es ist ferner zu wissen, daß die Animalische machine in allen ihren Theilen durch die allweise disposition des grossen Schöpfers also geordnet, daß sie in ihr selbst das Vermögen hat, sich zu conserviren und zu erhalten: Denn so lange die organa, nebst denen Säften, in ihrer Ordnung, so lange bleibet das punctum vitale in ohn-aufhörlicher Bewegung; Es breitet sich in allen Theilen des Leibes, aus dem innern Centro der mixtion, stetig aus, und durchgeheth, Rauch- und Dampff-weise, als ein aller-subtilstes Elasticum, den ganzen Körper, erhält die humores in ihrer Bewegung und Flüssigkeit, scheidet und reiniget, vermittelst derer organorum, die Säfte, und separiret das Unreine davon. Es geheth also eine stete Secretion und Excretion in der Animalischen mixtion vor, und dieses so lange, als lange dieses principium vitale von der proportionirten mixtion sich conserviren

ren und leiblich halten kan, so lange nemlich dieses in der machine sich befindliche aller subtilste elasticum von der mixtion, so aus denen dreyen componentibus bestehet, den feinsten Theil davon in gleicher proportion so wol des fluidi als solidi zu sich ziehen, und sich darinnen leibhafft halten kan. Dahingegen, wenn das æquilibrium der materialen constituirenden Theile, so die mixtionem animaleum ausmachen, aus der proportion, so in prima conceptione & generatione geschlossen worden, zertrunnet wird, daß die Säfte entweder allzuheftig durch Übersetzung der bindenden substanz zusammen gezogen oder coaguliret werden; oder die flüssig machende substanz die ganze machine zur dissolution disponiret; oder auch die Feuerfähige substanz das superpondium in der mixtion erhält, wodurch die machine in eine allzubißige und übernatürliche Bewegung geräth: So wird das principium vitale, so das punctum mixtionis genericæ ist, und eine ganz homogene substanz, aus dreyen eines, seines materiellen nutrimentis beraubet und niedergedrückt, daß es sich nicht ferner bewegen, und durch den Körper ausbreiten kan, da denn das Leben cesiret. So lange zwar noch nicht das völlige Superpondium des einen componentis da, und noch etwas von den andern beyden zugegen; so lange behält das principium vitale noch einiges nutriment, und breitere sich noch aus, wodurch noch die Secretion des überflüssigen Theils intendiret, auch zuweilen, wenn dieses principium vitale nicht durch öftere Zufälle, oder gar zu viel überhäuffte materie allzusehr geschwähet, noch erhalten wird, daß, nachdem die humores lange genug herum getrieben, endlich eine Excretion der morbofen materie entstehet, und der Mensch wieder ad

statum sanum, oder die mixtion in æquilibrium ge-  
bracht wird.

So ruhet demnach das ganze Hefft der Medicin darinnen, daß die Natur des Menschen in steter secre-  
tion und excretion erhalten werde, als durch welche  
Haupt-motus allein das æquilibrium in der Animal-  
ischen mixtion bestehen kan, welches geschiehet, wenn das  
in gleicher balance und homogeneität stehende princi-  
pium vitale in steter expansion durch den ganzen Cör-  
per bleibet, und darinnen stets in gehörige force, bis  
durch die äußersten poros der Haut, continuiret, durch  
welche æquale distribution dieses elastici alle fluida in  
motum gebracht werden, und die circulation erhalten  
wird. Die hin und her sich befindlichen stagnationes  
werden hierdurch resolviret, weil es propter æqualita-  
tem mixtionis als eine substantia media allerwegen  
durchschneidet, in solcher coagulation bis ins centrum  
vitale dringet, solches wiederum anzündet, hervor locket,  
und die materie aus ein ander dehnet; die Säfte wer-  
den hierdurch concordiret, das über das æquilibrium  
dringende Theil bey diesem Durchgange dieses elastici  
secerniret, und nachdem es ad locum excretorium ge-  
trieben, excerniret. Denn diese elastische substantia  
subtilissima media ist gleichsam ein neues menstruum  
solvens & subtilisans denen Säften, nimmet aber von  
denen componentibus mixtionis nicht mehr an sich,  
als in seine Gleichheit gehet, daß übrige wird ex neces-  
sitate rei, so gleich als eine materia aliena & excremen-  
titia secerniret, folglich also die mixtion wieder in æqui-  
librium gebracht. Und dieses ist der wahre Grund der  
natürlichen Bewegung und Erhaltung des Animal-  
ischen Cörpers.

Wenn

Wenn wir demnach auf die Medicin, welche diese animalische mixtion conserviren, oder auch wieder in statum puritatis, ad æquilibrium bringen soll, unsere Gedancken richten; So ist zwar die gemeine Methode reich von Recepten und Hülffs-Mitteln via particulari die fast unzählbaren Kranckheiten, deren jede ihren eigenen Namen bekommen, zu heben; wie weit aber der Zweck erhalten wird, zeigt leider! öftters die Erfahrung; und ist mein Absehen iezt nicht von solchem methodo medendi zu reden, sondern nach dem wahren allgemeinen Grunde der Natur dem Leser eine Idee so wol von der wahren Theorie und Begriff der Medicin, als der Praxi zu zeigen.

Meine Bemühung wird desto unschuldiger seyn, weil dem Menschen nichts angenehmers, als das Leben, und nichts gewissers, als Kranckheit, und oft ein frühzeitiger Todt: Dahero ja nöthig, dahin zu trachten, sich so lange, als möglich, in seiner mixtion zu conserviren, vor Kranckheiten zu schützen, und bey würcklichen Anfällen derselben sich wieder in gesunden Stand zu setzen.

Wir sehen zwar, daß wir von unserer mixtion und deme daraus entspringenden Leben täglich ein Theil verlieren, und wie die Natur bemühet ist, durch Speise und Tranck, nach einerley methode der Zubereitung, solches wieder zu ersetzen, und sich in ihrer mixtion und motu vitali zu conserviren; Wir dencken aber nicht weiter nach, der Natur hierinnen nachzuahmen, durch einen einfältigen Weg das reine nutriens und conservans aus dem Brunnen zu holen, woraus es alle regna nehmen, und sich dadurch conserviren und vermehren, oder aus denen Corporibus determinatis nach Art der

Natur zu separiren, und zu unserer conservation und restauration anzuwenden.

Ich habe oben gemeldet, daß ein einiges Wesen sey, bestehende aus denen obern und untern Kräfften der grossen Welt, welches denen drey regnis zum nutriment, Wachsthum und Vermehrung geordnet ist; aus welchem allgemeinen Brunnen der Natur denn auch der Medicus sein Lebens-Elixir zu nehmen hat.

Denn wenn der Künstler aus dem finstern Erdens Klumpen, welcher, wie oben gedacht, der allgemeine Magnet, so die obern Kräffte in sich ziehet und coaguliret, den reinen magnetischen Lichts-Grund, ohne Feuer, gehöriger massen, und ohne Gewalt, aufs allergelindeste scheiden kan, als eine Perle weiß; und denn aus den obern die Kräffte der Sonnen und des Mondes conjungiret, und dem untern Perlen-Grunde einverleibet; So wird, gleichwie in der grossen Welt, das obere ins untere dringen, den Geist im Centro erwecken, damit coaguliren, welcher neuerzihlte, und aus den obern und untern Kräfften erbohrene Lebens-Geist sich so gleich bewegen, und in solcher Bewegung continuiren wird, ohne alles äußerliche Küchen-Feuer, als welches ein Tyranne der Körper ist, so lange, bis das obere das untere und das untere das obere werden: wovon, weil es altioris indaginis, hier nicht ferner zu reden, sondern werde vorieho von einer gleichen Universal-Medicin gedencken, aus eben diesem Brunn, doch nicht so undeterminirt und allgemein, erbohren, wodurch das punctum vitale in der Animalischen mixtion, sobald es davon kommet, wieder angezündet, hervorgelocket und gestärcket wird, sich wieder durch den Körper zu expandiren, und die gehörige secretion und excretion in den Säfften vorzunehmen.

CAPUT

## CAPUT II.

# Von der Benennung der Medicamenten.

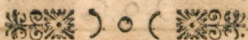
### I.

Panacea Solaris, woraus selbige bestehet, und was der Grund ihrer Bereitung sey.

**D**iese unsere Panacea gehet aus eben diesem allgemeinen Brunnen der Natur, und wird aus den obern und untern Theilen der grossen Welt componiret. Wir haben aber zu dem untern magnetischen Theil unter denen fixen Corporen den allerfiresten und reinsten erwählet, worinnen die Essenz oder das Leben der Welt am allerhöchsten gradiret, am festesten coaguliret, und in einer wahren unzertrennlichen Balance stehet: da denn zu dieser Intention kein Körper unter allen, worinnen diese requisita wären, mir angestanden als das Gold, welches zwar die meisten, so sich nach einer Universal-Medicin bemühet, auch erwehlet, aber nicht gewußt, wie derselbe Natur-gemäß zu erlösen, und die obern Kräfte darein zu bringen seyn.

Weil nun in diesem Wercke uns das Gold zum Magnet dienen soll, um damit die obern Kräfte zu coaguliren, diese aber und dasselbe die 2. höchsten extrema sind, so nur zu finden; so muß per naturas medias die Sache zuwege gebracht, und ein etwas offener, doch ebenfalls in gleichem æquilibrio stehender roher Körper ex regno minerali demselben beygefüget werden, welches ein gewis-

wis



wisses Electrum minerale immaturum ist, so in allen seinen Theilen nichts anders als ein rohes Gold erfunden wird.

Diese beyde, das rohe und fixe Gold, geben die Philosophische Erde, welche durch das Sal natura, so die allgemeine, in der Erde coagulirte Essenz der Welt, das allgemeine nutriens, conservans & vivificans Corporum ist, magnetisch und geschickt gemacht wird, die obere und untern Kräfte der Sonnen und des Mondes zu empfangen und in sich zu coaguliren, durch welche Berehligung derer obere Kräfte mit denen untern, die untere verherrlichet und lebendigmachend werden.

Nachdem das Sal natura vivificans mit unserm Goldischen Magnet Natur-gemäß ohne Gewalt vereinigt worden, so werden die übrigen Philosophischen rotationes angefangen, deren überhaupt in dieser operation drey sind: Denn erstlich wird das gemeine Gold zur Erde, diese Erde durch die andere rotation zum Philosophischen Schwefel, welcher drittens ferner mercurialisch und zum Elixir verwandelt wird.

Nachdem das Gold mit dem Electro durch das Natur-Salz verbunden, so ist es zur Erden worden, und ad statum Universalitatis gebracht, unser Magnet, welchem nun ferner die Kräfte der Sonne und des Mondes einverleibet, und darinnen coaguliret werden, und welche obere Licht- und Lebens-Substantien den untern Körpern im Grunde aufschliessen, da denn das zur Erde gewordene Gold erstlich zu einem fixen Schwefel, und durch fernere continuation immer flüssiger und Mercurialischer, und endlich zum höchsten Astro und Elixir verwandelt wird, worinnen das reine Licht und Feuer-Leben ohne Zerstörung ruhet, weil diese ganze operation ohne gemei-



meines Kirchen-Feuer, bloß durch das allgemeine in der Materie würckende Natur-Feuer, absolviret wird.

Dieses ist der Grund der Preparation unserer Panacea Solaris; welche zwar noch nicht auf ihren höchsten Grad gelanget, wegen Mangel der Zeit und anderer Umstände, jedoch aber noch endlich zu erhalten verhoffe; sondern es ist das Gold soweit gebracht, daß es zum fixen Schwefel worden, das wahre mineralische Schmerz-Stillungs- und Besänftigungs-Mittel, welches doch auch, wegen der subtilen obern Kräfte, so darinnen in grosser Menge coaguliret und figiret, gewaltig resolvi- ret und penetriret, und das principium vitale hervorlocket und stärcket, so daß es in morbis acutis presentaneum, in chronicis aber, durch längeres Anhalten, certum remedium ist, mit welchem man so lange kan zufrieden seyn, bis Göttliche Güte erlaubet, es zu seiner völligen perfection zu bringen, da man sodann ein concretum, dem Stein der Weisen nicht unähnlich, vorstellen wird.

### Krafft und Würckung dieser Universal-Medicin.

**G**leichwie dieses Medicament, als gemeldet, aus dem Brunnen des Lebens, woraus wir täglich leben, erhalten und conserviret werden, selbst geholet; Also bald es in den menschlichen Magen kommet, wird es von dem solvante, so darinnen lieget, gleich empfangen, und dringet dieses Medicament bis auf das Centrum der Animalischen mixtion, bis auf das punctum vitale, welches es anzündet, daß es sogleich sich anfängt zu expandiren, der Körper Rauch- und Dampfweise durchdringen und in allen Theilen dieses punctum vitale

vitale angezündet wird, wodurch, wie oben gezeigt, so gleich eine Secretion in denen Säften erfolget, und die Mixtion wieder ad æquilibrium, nachdem man diß Medicament continuiret, gebracht wird.

Wie nun überhaupt hierdurch die Natur gestärcket und erneuret wird; also wird durch diese elastische Bewegung das ganze Gemütthe mit allen Lebens-Kräfften erquicket, und das Geblütthe im Grunde von allen Unreinigkeiten gesaubert, und dessen circulation befördert, auch in allen seinen constituirenden Theilen balsamiret und wieder in Ordnung gebracht; Ja es ist auch wegen seiner subtilen und versüssenden qualität keine grössere Blutreinigung zu finden.

Sie räumet alle Kranckheiten aus dem Wege, wo eine Säure zum Grunde lieget, und invertiret dieselbe; Sie eröffnet alle Verhärtung- und Verstopffungen wegen ihrer durchdringenden Eigenschafft; Ja sie ersticket gleichsam alsobald im Anfange alle Kranckheiten, so daß sie nicht zum Ausbruch kommen, weil sie nicht allein die Materien invertiret, sondern auch die Natur sogleich zur secretion und excretion disponiret, und also ohne recidiv alle Kranckheiten, wie sie auch Namen haben, curiret: wie denn der Mensch auch hierdurch gar wohl sich präserviren und zu einem hohen Alter gelangen kan.

Es ist bekant, daß die Medici die Kranckheiten in zweyerlen Sorten, als Morbos acutos & chronicos theilen; bey den ersten siehet man offters mit Verwunderung, wie diese Medicin sowol präservative als curative schnelle Hülffe giebet, daher sie in der Pest, in Febribus ardentibus & malignis, im Frieses sowol roth als weissen, auch bey Kindbetterinnen, in Kinder-Blattern und Masern, und andern ansteckenden Seuchen, wie  
auch

auch in pleuritide, gewisse Hülffe thut, und die Natur in ihrem Typo nicht stöhret, sondern vielmehr befördert, denselben sicher und balse zu absolviren. Und wenn sie so schnelle Hülffe in Morbis Chronicis zeigte, könnte man den Lapidem Philosophorum gar wohl entbehren; dennoch aber zeiget sie auch bey anhaltendem Gebrauch sichere und gewisse Hülffe, nur daß bey einigen tief und lange eingewurzelten Morbis es etwas langsam hergethet.

Es curiret diese Medicin auch die Fallende-Sucht bey Jungen und alten gründlich, ohne recidiv, wie auch den Schlag, Ohnmachten, Herzklopfen, Herzens-Angst, unleidliche und langwierige Haupt- und Hirn-Schmerzen, und weil sie sonderlich das Haupt nebst andern Theilen des Leibes stärcket, so ist sie dem Gesichte und Gehör vortreflich gut, und stärcket auch die übrigen Sinnen, curirt Hemicraniam, Taubsucht, Unsinnigkeit, Hirnwuth, Phantasien, Schwermüthigkeit, Schwindel, Paralyfin, Schlaf-Sucht. In allen Schmerzen, wo sie auch sind, hat sie wegen ihrer besänftigenden Krafft kaum ihres gleichen. In allen Flüssen und Catharren, Zufällen des Halses, Magen-Schlunds, in Brust- und Lungen-Beschwerungen, Husten, Entzündungen der Lungen und Seitenstechen, wie sie denn die Geschwäre in der Lungen verhütet und curiret, auch das Blut aushusten. Es ist auch diese Medicin grt vor alle die Kranckheiten, so vorzählen Schleim entstehen, welchen sie zertheilet, dienet daher in Brust- Wasser-sucht, und denen, so kurzen Athem und Reichen haben. Ferner ist dieses ein Souverain Medicament, das ganze genus glandulosam in allen Theilen des Leibes wieder in seine ordentlichen Berrichtung zu bringen, deren Ver-

stopffun-

stopffungen sie eröffnet, und die impeditre Secretionem Lymphæ wieder zuwege bringet. Sie eröffnet daher auch den verstopfften Gallen-Gang: wie denn in Abführung und Verbesserung der Galle kein besser Medicament zu finden. Im Malo Hypochondriaco, Milk-Beschwerden, Scorbut, Melancholia Hypochondriaca, verstopfften Mesenterio, in allen Leber-Kranckheiten und Verstopffung der Leber erweist sie sich wunderwürckend; In Blehungen und verhaltenen Winden ist sie unvergleichlich, vertreibet auch die Würmer, præservirt vor der Wassersucht, und ist in täglichen, Tetian- und Quartan-Fiebern ein gewisses Mittel. Ferner dienet sie dem geschwächten und blöden Magen, bringet wieder Appetit, hilfft der Dauung, zertheilt den Schleim, und invertiret die scharffe Säure, vertreibet Choleram, den Blasen-Nieren- und Lenden-Stein, darinnen sie alle Schmerzen lindert und stillt, die unreinen zähen Säfte zertheilet und den Zuwachs verhindert. In allen Brüchen erzeiget sie sich kräftig; Es wird auch dadurch curiret die rothe und weiße Nulr, alle Durchfälle, güldene Alder beyderley Art, die verstopffte güldene Alder bringet sie zum Fluß. Der Bauch- und Leber-Fluß, der Eckel und Erbrechen, das Aufsteigen der Winde, Schlucken, God und Magen-Schmerzen, auch Entzündung des Magens, werden dadurch curiret. Alle Arten der Colica, convulsiones der Därme, allerhand Grimmen im Leibe, miserere mei, lienteria oder cœliaca passio, die Entzündung der Blase, Verhaltung des Urins, auch wenn einer den Urin nicht halten kan, Strangurie, blutiger Urin, Entzündung der Testium, Scirrhus testium oder hernia carnosâ, können durch den Gebrauch dieser Panacea gehoben werden.

Sie

Sie dienet in allen weiblichen Kranckheiten, reiniget die Mutter von Winden, Wasser und Schleim, öffnet und hält an, befördert zur rechten Zeit und Stunde eine baldige Geburt, treibet aus die todten Kinder und verfaulte Frucht, item Mond-Kinder und alles unnatürliche. Sie machet fruchtbar, und bringet die verhaltene Monat-Zeit wieder, stillet auch den weissen Fluß, lindert die Nachwehen, öffnet auch die Milch-Gänge. In morbo gallico und allen damit verknüpfften Zufällen ist sie gut, und renoviret den Menschen wieder, wie auch im Auffatz und Kräse. Auch ist sie vortreflich in der Bicht, Podagra, Chiragra und Gonagra, Contracturen &c. welche Kranckheiten alle dadurch sicher können gehoben werden.

Präservative wird diese Medicin Morgens und Abends zu 9. Gran mit dem Gesundheits-Thee genommen, oder auch in einem andern vehiculo, als Bier oder Wein. Curative aber wird sie alle 24. Stunden 4. mahl zu 10. Gran genommen, als früh, eine Stunde vor Mittag, Nachmittags um 4. und Abends bey Schlafens-Zeit. Man kan ein Loth in 24. Theile oder Doses theilen. In morbis acutis hat einer bald Hülffe; in morbis chronicis aber muß man 4. 6. auch nach Befinden wohl 8. Wochen continuiren. Mein in diesem Hauß- und Reise-Apothekgen beschriebenes Polychrest-Pulver kan sehr bequeme damit täglich 1. oder 2. mahl abgewechselt werden, welches die Humores temperiret, und dieser Panacea den Weg bahnet, desto geschwinder durchzudringen. Sonst kan man bey der Cur alle seine Geschäfte verrichten, und nach der Cur kan man alle Wochen etwa 2. mahl noch eine Zeitlang davon nehmen.

Das Loth kostet 8. Thl.

B

2. Balz

2.

## Balsamischer Gesundheits-Thee.

**S**oll diesem Thee wird ein Balsam bereitet, welcher da ist die allgemeine Lebens-Essenz aus dem regno vegetabili, auf besondere Art separiret, durch welchen Lebens-Balsam ein ordinaurer grüner Thee angefeuchtet, animiret und dadurch in den Stand gebracht wird, daß er sodann binnen 40. Tagen, früh und Nachmittags ein Nößel davon getruncken, ganz neues und reines Geblüte generiret. Man thut davon 1. Quentgen in ein gut Nößel Wasser, und läßt es zusammen aufkochen wie Thee-Boe. Man kan in diesem Thee allezeit die Panaceam Solarem einnehmen. Auch kan dieser Thee sehr wohl kalt getruncken werden, statt des Bieres, und ist gar angenehm, dabey man denn zu weilen ein Glas Wein gebrauchen kan.

Das Pfund kostet 6. Thl.

3.

## Essentia Solaris Balsamica.

**E**st eine Solutio radicalis corporis perfectissimi Solis per gradus suos medios secundum ejus mixtionem, in proportionem mixtionis Animalis gebracht, in einer guten harmonie der mixtion, und radicalen Verbindung der allgemeinen constituirenden Theile, daher sie auch in der mixtione Animalis bis aufs punctum vitale dringet, solches wieder anzündet, multipliciret, stärcket und hervorlocket, sich de novo ordentlich und moderat durch den Körper in æquali distributione zu expandiren, durch welches elastische

flische subtile fluidum ex mixtionis puncto vitali expansum, wenn es die partes Corporis durchdringet, das Superpondium von der Animalischen mixtion so gleich necessitate Physica separiret, die partes mixtionem Animalem constituentes wieder concordiret, und so gleich das negotium regulare secretionis & excretionis wieder restituiret wird, als worin sowol conservatio valetudinis, als auch restitutio ejus, & morborum curatio ruhet.

Die Dosis dieser Essentia Solaris ist, wenn sie alle Stunden genommen wird, 10. bis 15. Tropffen, sonst ordinair 30. bis 40. Tropffen, wenn sie täglich 2. bis 3. mahl gebraucht wird. Wiewol man, wenn einen schnell eine Kranckheit oder Schwachheit überfällt, sich davor zu präserviren 1. Quentgen, ein halb Loth, ja ein ganz Loth, mit einem Glas Wein diluïret, auf einmahl nehmen kan, und gleich darauf eine starcke Messer-Spitze voll vom Polychrest-Pulver; darauf niedergeleget und geschwizet. Auf solche Art durchgeheth sie mit einer angenehmen und sanfften Wirkung, und Wärme den ganzen Körper, ermuntert und erfrischet alle Lebenskräfte, und reiniget die Säfte von allen schädlichen Materien. Man kan auch eine solche starcke Dosis der Essentia Solaris in ein Schälchen voll des Gesundheits-Thees diluïren, genießsen und noch 1. Nößel hinter her trincken, wird alle Glieder durchgehen, sicher und sehr angenehm würcken, ohne alle Erhizung oder Gewalt: wie ich denn öfters erfahren, daß die starckste Auswallungen des Gebluths auf diese Art so gleich zertheilet worden, sonderlich so man hinter her, wie vorher gedacht, das Polychrest-Pulver nimmet. Man kan also auf solche Art auch präsertive, ganz sicher, 1. Quentgen oder ein

halb Loth auf einmahl, und sogleich das Polychrest-Pulver mit einem Glas Wein hinter her nehmen, es wird die Natur in ihren Wirkungen in gute Ordnung bringen. Sie ist zweyerley Art, *ordinaria* und *concentrata*, und ist diese Methode, sie in so starcker Dosi zu nehmen, nur bloß auf die *ordinariam* zu verstehen.

Die *ordinaire* kostet das Loth 16. Gr.

Die *concentrata* aber, so 4. mahl so starck ist, kostet das Loth • 2. Tbl. 16. Gr.

In der Bereitung dieser Essenz bekomme ich noch ein schwarzes Pulver, welches das residuum des Goldes ist, und noch grosse Kräfte hat, *roborando & restaurando*, dessen Application bey einigen Morbis unten wird gedacht werden.

Die Dosis 4. gr.

Ingleichen findet sich in der Bereitung noch eine volatile und öhliche Substanz, in weiß- und rother Gestalt, so mit Sp. V. rect. vereiniget einen schönen Balsam giebet, so in Mutter-Beschwerungen und einigen andern Zufällen gute Dienste thut. Weil aber sein Geruch etwas widerlich, so habe ichs nicht ferner experimentiret, und also auch nicht dispensiret; Und solches um desto mehr, weil ich Hoffnung habe, künfftig bey mehrerer Zeit diese Essenz noch höher, und alle Theile, so in der Arbeit ichto noch abgehen, zu conserviren und in eine Mixtion zu bringen, da sie mit Gott weit höhere Wirkungen beweisen wird.



4.

## Pilulæ Vitales, oder Lebens-Pillen.

**W**eil diese Pillen sich von allen andern officinalibus medicamentis distinguiren, und in re medica nicht leicht ihres gleichen haben, so hat man sie nicht ohne Raison mit diesem Namen benennet, weil sie die motus vitales nicht so leicht wie andere Medicamente turbiren, sondern der Universal-Natur nahe zustreichen, und die natürlichen motus in guter Ordnung halten. Denn sie bestehen aus lauter temperirten balsamicis Gummatibus und Säften, da so wol jedes ingrediens insbesondere, durch geschickte Natur-gemässe und nach der Grund-mixtion eingerichtete correction ballanciret; auch alle zusammen untereinander concordiret worden, so, daß nun einige Jahre her auch der Effect und die Praxis diejenigen rationes, so man bey deren Bereitung zum Grunde gehabt, confirmiret und bestätiget hat, und kan man mit Bestand der Wahrheit, aus der Praxi, und dem Munde vieler Zeugen sagen, daß sie die meisten Sorten Becherischer und Balsamischer Pillen, auch fast die besten dieser Art übertreffen, und viel sicherer operiren: wie ich denn viele kenne, sonderlich Frauens-Personen, welche die beste Sorte von dieser Art Pillen, als die zu den Meinigen mir die erste Anleitung gegeben, allemahl mit grosser Beschweriß, und vielen übeln Zufällen gebraucht, doch die Meinigen ohne alle Beschweriß mit erwünschten Nutzen genommen, und forthin stets gebraucht haben. Es wird dieses ohne alle Ruhmräthigkeit gemeldet, und niemanden zum præjudicio: sie werden sich selbst legitimiren, gleichwie sie es einige Jahr her hier und an aus

B 3

wärtig



wärtigen Oertern gethan haben. Sie thun demnach alles dasjenige, was von dieser Art balsamischen Pillen gerühmet wird, und davon ausführliche Nachricht im öffentlichen Druck vorhanden, so wohl bey Mannes- als auch sonderlich und vornemlich bey Frauens-Personen. Sie würcken nemlich ohne allen Angriff und Erhitzung in den Säfften zertheilen und eröffnen, und machen dünne das Geblüte, erweichen und laxiren ganz gelinde, führen Wasser und Schleim ab, darbey sind sie aber auch das beste tonicum, ziehen an und trocknen, wo es nöthig ist. Man kan sie mit andern laxantibus und purgantibus stimuliren, wie denn bey mir eine Art unter dem Namen, **geschärffte Lebens-Pillen**, zu finden, welche etwas schärffter abführen, und als eine Purganz zu gebrauchen seyn: wenn auch durch eine gemeine Purganz was versehen, verbessern solches ein oder etliche Doses von denen ordinairn Lebens-Pillen. Wo nun eine Eröffnung des Leibes, es sey in einer Kranckheit, worinnen es wolle, erfordert wird, und da man wohl Bedencken hat andere purgantia communia zu adhibiren, so sind diese Pillen sicher und ein grosses Soulagement. Uberhaupt wo Unreinigkeit des Geblütes vorhanden, sind sie als eine rechte Blut-Reinigung zu halten. Wenn auch das Geblüte allzusehr erregt, so besänftigen und mäßigen sie, als wo entweder nimius fluxus mensium, oder hæmorrhoidum ist &c. Ferner sind sie ein Specificum die in dem untern Theil des Leibes gewöhnliche und nöthige evacuationes sanguinis bey Manns- oder Frauens-Personen zu befördern. Besonders aber, und welches wohl zu mercken, hat sie das weibliche Geschlechte in allen ihren sonst gewöhnlichen Zufällen anzusehen, als eine besondere Wohlthat Gottes

tes gegen sie, und kan in diesem Fall kaum etwas diesen Pillen verglichen werden. Sie eröffnen die Mutter, und bringen die verlohrene Monatliche Reinigung wieder herbey. Man muß aber den Gebrauch derselben zu gehöriger Zeit anfangen, als 3. Tage vorher, da sie ihre Reinigung vermuthen, und so 8. Tage continuiren, unter wählender Zeit des Flusses, und noch einige Tage darnach; Nämlich die Zeit muß observiret werden, da sonst der Fluß gewöhnlich gewesen und solches alle Monat wiederholet, bis die Kranckheit gehoben, so kommt die Natur gewiß wieder in Ordnung. Gemeiniglich gehören bis 4. Loth zu dieser Cur, und können vollblütige Personen dabey eine Ader auf dem Fusse öffnen lassen. Auch bey überflüssigem Abgange sind sie nützlich, welchen sie nicht stopffen, sondern nur temperiren. In Abortu 8. oder 10. Tage gebraucht, so ist man aller besorgenden Zufälle frey. In der Geburt selbst, so anders das Kind recht und ordentlich stehet, sind sie ein gewiß Arcanum, colligiren die Wehen und führen sie auf das Kind, da denn die Entbindung bald folget. Man muß sie aber zerrieben eingeben, damit sie bald würcken; folget die Entbindung in 2. Stunden nicht, so gebe man noch eine Dosis, so erreicht man, ob GOTT will, gewiß seinen Zweck; haben auch ihren Nutzen bey den Nachwehen und andern Zufällen. Kindbetterinnen sollen sie täglich so lange ihre Reinigung währet, brauchen, denn sie wenden alle besorgende Zufälle ab. So bald die Entbindung erfolget, gebe man 1. Messer-Spize voll des Polychrest-Pulvers, und nach 6. Stunden wieder, und denn die Lebens-Pillen, dabey das rothe Pulver mit kan abgewechselt werden, auf welche Art alles gut gehen wird. In weissen Fluß geben sie gewisse Hülffe.

Auch sonst in andern Zufällen, als Schwülsten 2c. sind sie gut; Beym Fluß der güldenen Ader würcken sie einen guten Abgang; In Hæmorrhoidibus coæcis aber kan man sie weglassen, wie auch im Blutspeyen und Blutharnen. In Beschwerungen des Haupts sind sie nützlich nebst dem Polychrest-Pulver. In Brust-Beschwerungen muß vorher eine Aderlaß vorgegangen seyn. In Magen-Beschwerung, Drücken und Auf-  
 blähung desselben 5. bis 6. Tage damit continiret; Gleichwie auch bey Brechen, Eckel und Würgen aus dem Magen mit etlichen Dosibus continuiret werden muß. Wieder alle Hypochondrische bläßtige Engigkeit, Beklemmung und Aengstigung, dabey vorher nach er-  
 reichender Nothdurfft ein wohlgeschalken Clystir, von 3. Dosibus zerriebener Willen kan adhibiret werden. In der Colic, Darm-Reissen und Schneiden im Leibe, nebst einem wohlgeschalkenen Clystir darein auch diese Willen zerrieben gethan. In Rücken=Lenden oder Hüfft-Schmerzen, dabey das Polychrest-Pulver ein paarmahl des Tages in starcker Dosi. Bey Zwängen im Aßtern, auch Abgang schleimichter Materie, grauer, röthlichter oder etwas Blut-streimichter Consistenz, so sich auf die Erregung der güldenen Ader ziehet, sind sie von ungemeynen Nutzen nebst dem rothen Polychrest-Pulver. Bey allzuwenigen oder vielen Abgang der güldenen Ader, in Brüchen oder Austreten der Därmer in dieselben. In der Gelbesucht, Abnehmen und Dörrsucht, Atrophia genannt. Bey Würmen in den Därmen. In Lenden- und Blasen-Stein nebst dem rothen Pulver. In Scharbock, wassersüchtigen Schwülsten, und würcklichen Wassersucht, wenn sie noch neu. In allen morbis, so von Verstopffung der Monatlichen

chen

chen Zeit, oder Hamorrhoidum entstehen, als da sind  
Beschwerden des Haupts, Gehirnes, Gedächtnisses  
und Gehöres, selbe Theile zu stärcken. In langwierig-  
gen Kopffweh, Schwindel, Taubheit, blöden Gesichte,  
Schlag-Flüssen und Catharren. In allen aus dem  
Magen entstehenden Bauch-Flüssen. In übelriechen-  
den Athem, so aus dem Magen entsteht. In allen  
kalten Fiebern, am guten Tage geordnet, suchen die cau-  
sas materiales hervor. Zur Fruchtbarkeit dienen sie  
sehr wohl. Im Podagra nebst dem rothen Pulver.  
In Herz-Pochen, Krampff, Convulsionen. In al-  
len giftigen Fiebern, Fleck-Fiebern, Blattern, Maa-  
fern, Frieseln, zu Ende der Kranckheit 2c. sind sie  
sehr gut. Die Dosis ist des Abends oder Morgens 15.  
17. bis 21. Stück. In morbis Chronicis muß man  
4. Wochen damit continuiren.

Das Loth wird verkauft vor 16. Gr.

Die geschärfften gleichfalls 16. Gr.

5.

### Das rothe salinische Polychrest-Pulver.

**S**eser Pulver temperiret die motus sanguinis,  
befördert die nöthige secretionem materiae  
morbificæ, stillet alle congestiones Sanguinis,  
Ballungen des Geblütes, unordentlich stemmen  
und treiben desselben, als woher fast die meisten Kranck-  
heiten ihren Ursprung nehmen. Es zertheilet das geron-  
nene Geblüte, öffnet den Leib, fördert den Uria, resolvirt  
allen Schleim, und vertreibt die Blähung, stillet die  
Schmerzen, ist sehr gut in Blutspeyen, Stein-Beschwe-  
rung und Blutharnen, Strangurie, Brennen und  
Schneiden des Urias, überflüssigen Abgang der Mo-

B 5

natlis

natlichen Zeit, auch in Durchfällen, Erbrechen, alle 2. Stunden bis zur Besserung gebraucht. In hitzigen, heftig-reissenden Kopff-Schmerzen, auch daher stammenden Zahn-Wehtagen, Ohren-Schmerzen und hitzigen Augen-Weh. In allen hitzigen Fiebern und Friesel, und allerhand brennenden und reissenden Sichts-Schmerzen und Podagra, im Ischiadischen Schmerz, im Creuz, in den Hüfften und Rücken, so wol öftters vor den Stein angesehen werden, wie denn auch in Grief-Lenden-und Stein-Beschwerden kein gewisser, schleuniger und sicheres Mittel zu finden, alle Stunden bis zur Besserung. Wenn sich von übermäßigen Wein-trinken das Gebluth erhitzet, ist es ein trefflich Mittel etliche mahl hinter einander genommen. Wenn Podagrische Zufälle einwärts geschlagen, giebt es grosse Hülffe. Bey hitzigen gallichten Erbrechen von Zorn und Schrecken, in heftiger Blästigkeit, Drücken und Swannen im Magen. Es löset allen zähen Schleim von der Brust, und befördert ihn zum Auswurff. Die Dosis ist 20. bis 30. Gran in Bier, Wein, oder nur kalten Wasser. In der Noth ohne Unterscheid der Zeit, sonst aber vor der Mahlzeit, zur Vesper und bey Schlaffengehen. Wo es noth ist, zu 3. bis 4. Stunden, zuweilen auch wol alle Stunden wiederholet, sonst aber nur des Tages 2. mahl genommen.

Das Loth kostet 8. gr.

6.

### Bezoardisches Fieber-und Kinder-Pulver.

**SS** Or Kinder ist kein sicherer Medicament zu finden, kan ihnen nebst der Essentia Solari bey allerley Zufällen mit erwünschten Effect gegeben wer-

werden, zu 2. bis 3. gran, nach Beschaffenheit des Alters auch noch mehr, nach 1. Jahre 5. gran, fernerhin zu 7. bis 10. gran. Erwachsene nehmen es zu 30. gran, welchen es mit dem rothen Polychrest-Pulver vermischet grosse Dienste thut, da es einen gelinden Schweiß treibet. Die mehrere Application davon wird unten bey jedem morbo zu finden seyn.

Das Loth kostet 16. gr.

7.

Essentia Stomachica.

**E**st ein Balsamisches roborirendes Medicament, stärcket den tonum ventriculi & viscerum, reseriret und eröffnet die verstopfften glandeln, und andere obstruktionen viscerum, wenn es mit den andern Medicamenten abgewechselt wird. Es ist mit gleichschwerer Essentia Solaris vermischet ein recht allgemeines und Polychrest-Mittel, als unten in der Application wird zu sehen seyn.

Das Loth kostet 6. gr.

8.

Balsamus Aromaticus.

**D**ienet bloß zu äusserlichem Gebrauch, ist sehr angenehm, durch den Geruch die Kräfte der Natur zu stärken, in einem Schwämmichen getragen.

Das Loth kostet 3. gr.

9. Wur-

9.

## Wunder-Pflaster.

**E**st bey allen äusserlichen Vorfällen mit grossen Nutzen zu gebrauchen, in alten und neuen Schäden, auch sonst in allen andern äusserlichen Zufällen glücklich zu gebrauchen, digeriret, zertheilet, emolliret, ziehet auf, heilet und thut alles, was die Natur bey ein oder andern Zufall zu thun nöthig hat.

Ein Pacquetgen von 4. Loth kostet 8. gr.

## CAPUT III.

Vom Gebrauch und Application der obbenannten Medicamenten.

I.

In allerhand Zufällen, so ex Lætionis Sanguinis entstehen, als:

S. I.

**A**der Vollblütigkeit dienet eine tägliche und mäßige Bewegung, moderirte Diæt, ein, jährlich circa æquinoctia, angestelltes Aderlassen, sonderlich auf dem Fuß, dabey denn das Polychrest-Pulver fleißig gebraucht, und zuweilen die Essentia Solaris, mit der Stomachica vermischt, etwa die Woche 2. oder 3. mahl genommen. Auch dann und wann eine Dosis von den Lebens-Willen, sonder-



sonderlich denen geschärfften, um den Überfluß des Geblüthes in ein liquamen serosum zu bringen und abzuführen. Eben dergleichen wird auch in übergangenen Aderlassen gebraucht, sonderlich aber präservirt die Panacea Solaris alle unordentliche Bewegungen und dahero zubefürchtende übele Suiten, und wenn schon würcklich eine Aufwallung des Geblüths da ist, dienet ebenfalls die Panacea Solaris vor allen andern Mitteln, dabey alle 2. Stunden das Polychrest-Pulver abzuwechseln, oder wer die Panaceam nicht zu bezahlen hat, das Polychrest-Pulver auch nur allein alle 2. Stunden genommen, dabey die Essentia Solaris mit der Stomachica vermischt zurweilen zu 30. Tropffen mit anbey zu geben. Der Gesundheits-Thee kan warm und Kalt, auch statt ordinairer Francks getruncken werden, dabey man auch alle Verstopffungen zu präcaviren.

§. 2. Im übermäßigen Nasenbluten öftters das Polychrest-Pulver gebraucht, und um die Stirne etwas vom Campher-Spiritus geschlagen, will sichs darauf nicht geben, so brauche man alle halbe Stunden die Essentiam Solarem concentratam zu 10. bis 15. Tropffen, bis es aufhöret, welche gemeiniglich schnelle Hülffe thut, oder das schwarze Pulver zu 3. gran, am besten die Panaceam in starcker, ja doppelter Dosi einige mahl aufeinander genommen, und mit dem Polychrest-Pulver abgewechselt; dabey alle Verstopffungen des Leibes, und unordentliche Bewegungen des Leibes und Gemüthes vermieden. Eben diese Mittel brauchet man auch in übermäßigem Abgang des Monatlichen Geblüthes; Blut-Flüssen; übermäßigen Abgang des Geblüthes bey Wöchnerinnen; Blutstürzung; Blutbrechen; Blut-

havo

harnen; überflüssigem Abgang der goldenen Ader. Nur daß man bey Nasen-Bluthen nachhero, wenn alles wieder stille ist, und ja nicht, nisi summa urgente necessitate, im Paroxismo auf dem Fusse muß Ader lassen; In der Blutstürzung alsobald den Leib mit einem Clystir öfnen und nach geendigter Cur zur Ader lassen; Im Blutharnen aber, und übermäßigen Abgang des Geblüthes der Monatlichen Zeit; bey Wöchnerinnen, und goldenen Ader das Aderlassen auf dem Arme geschehen muß.

## II.

### In Stockungen oder Verhaltungen des Geblüthes.

## S. I.

**I**n verstopfften Nasen-Bluthen; wenig  
gen oder gar verstopfften, auch missfar-  
bigen Abgange des Monatlichen Ge-  
blüthes; wenigen oder verstopfften Abgange  
des Geblüthes bey Wöchnerinnen; Intendirten  
Bewegungen zur goldenen Ader; oder gar der  
selben Verstopffungen; Den Thee fleißig ge-  
braucht nebst öftern Gebrauch des Polychrest- Pulvers  
und der Essentia Solaris, dabey circa æquinoctia zur  
Ader gelassen, und zwar bey verstopffter Monatlicher  
Zeit auf dem Fusse, und fleißigen Gebrauch der Lebens-  
Pillen um die gewöhnliche Zeit, als welche überhaupt  
in allen Weiblichen Beschwerungen höchst dienlich sind,  
ingleichen das Negotium der goldenen Ader in Stand  
zu bringen. Wer die Panaceam Solarem gebraucht,  
richtet es damit allein aus. Auf gleiche Art procedi-  
ret man auch in der blinden goldenen Ader, wenn  
man

man nur dabey um das treiben zu besänfftigen ein Laxans von einen halben Drentgen Magnesiæ und 10. gran Mercurii dulcis præmittiret, auch auf dem Arm zur Ader läffet, item Bluth-Zigel appliciret, die Essentiam Stomachicam mit der Essentia Solari vermischet, und darbey die Panaceam Solarem fleißig gebrauchet. Nur muß man die Lebens-Pillen hier entweder gar nicht oder doch sehr behutsam gebrauchen.

S. 2. In übermäßigen Schwitzen dienet das Polychrest-Pulver täglich 2. mahl gebraucht, nebst der Essentia Solari concentrata täglich etliche mahl, oder noch besser die Panacea Solaris. Zingegen in zurückgeschlagenen Schweißsen, oder wenn sie übergangen worden, fleißig den Gesundheits-Thee mit der Essentia Solari, so mit der Stomachica vermischet worden, zu 80. Tropffen, und des Abends das Bezoardische Pulver, und mit gutem regimine sich abgewarret; lezlich kan eine Dosis der Lebens-Pillen genommen werden. Sonst kan die Panacea Solaris allein alles wieder in Ordnung bringen.

III.

In Congestonibus oder Flüßen, als:

S. 1.

**W**A Kopff-Schmerzen das Polychrest-Pulver alle 2. Stunden genommen, und den Balsamischen Thee fleißig getruncken, auch darinnen die Lebens-Pillen des Abends etliche Tage nach einander genommen, dabey denn auch Fuß-Bäder zu gebrauchen. Vollblütige, und die in der Jugend Nasen-Bluten gehabt, mögen circa æquinoctia zur Ader lassen,

lassen, fürnehmlich auf dem Fuß, eben dergleichen kan man sich auch in *cephalea* und *clavo* bedienen, auch im Schwindel, wenn er von überflüssigen Geblürthe herkommt, und nachhero die *Panaceam Solarem* gebraucht; Kommt er aber von Verstopffung des Leibes, Blähungen und Unreinigkeit des Magens her, so brauche man dabey fleißig mit die Lebens-Pillen, und die *Panaceam Solarem*; Ist er ein Vorbothe des Schlags, so kan er, wie beyhm Schlag-Fluß stehet, tractiret werden.

S. 2. In Entzündungen der Augen, und allerhand andern Augen-Zufällen, dienet am besten die *Essentia Solaris*, sowol innerlich als äußerlich, wenn man zu äußerlichen Gebrauch 1. Quentgen derselben mit 2. Quentgen *Aqua Euphrasiz* vermischet, davon täglich etliche Tropffen in die Augen gestrichen. Dabey fleißig die Lebens-Pillen und das *Polychrest-Pulver* gebrauchet. In Ohren- und Zahn-Schmerzen die *Essentiam Solarem* öftters des Tages gegeben, und damit das *Polychrest-Pulver*, so vorher mit dem *Bezoardico* vermischet worden, abgewechselt, worbey sonderlich die Lebens-Pillen täglich continuiret die gewisseste Hülffe thun; Item, die *Panacea Solaris* mit dem rothen *Polychrest Pulver* abgewechselt, auch den Thee fleißig getruncken, sich ruhig und stille gehalten, und eine gelinde Ausdünstung abgewartet, auch thun Fuß-Bäder hier gute Dienste, und äußerlich in die Zähne, so sie hohl sind, auch in die Ohren die *Essentiam Solarem* mit etwas Baum-Wolle appliciret, sind die Zähne nicht hohl, kan von der *Essentia Solari* etwas so bloß in den Mund an die Zähne genommen und eine Weile darinnen gehalten werden, endlich ausgespuet. In Glüssen der Ohren; auch in Ohrenklingen  
den

Den Gesundheits-Thee nebst der Essentia Solari mit der Stomachica vermischet fleißig gebraucht, und alle Abende die Lebens-Pillen, auch das Polychrest Pulver mit abgewechselt, hat sich äußerlich in den Ohren was feste gesetzt, muß man solches mit süßen Mandel-Oel erweichen, und gedachte Medicamenten dabey brauchen. In Geschwulst und Entzündung der Mandeln die Lebens-Pillen etliche Tage continuiret, und des Tages über 3. mahl eine starcke Dosis von 2. Messerspißen voll des Polychrest-Pulvers mit dem Bezoardico gleich schwer vermischet, dabey abgewechselt die Essentiam Solarem, so mit der Stomachica vermischet worden, dabey sich warm gehalten, und den Thee fleißig gebraucht, auch so es noth thut, ein Gurgel-Wasser, worzu auch der Gesundheits-Thee, darunter etwas von der Stomachica gegossen, dienen kan. Und eben die Methode brauchet man in Entzündungen des Halses oder der Bräune, nur das man dabey sogleich, durch ein Clystir von scharffen warmen Salk-Wasser, den Leib öfnet, denn am Arme zur Uder gelassen, und wenn sichs nicht geben will, auch unter der Zungen, dabey fleißig gegurgelt, und den Leib mit den Lebens-Pillen oder Clystiren täglich offen gehalten. In der Schwindsucht, so fern nicht etwa die Lunge schon sehr durchfressen und exulceriret, ist der Gebrauch des Gesundheits-Thees von grossen Nutzen, dabey kan die Mixtur der Essentia Solaris und Stomachica mit Nutzen appliciret werden, auch zuweilen das Bezoar Pulver vermischet, sonderlich wenn Hitze zugegen, auch thut die Veränderung des Orts und der Luft und gelinde Bewegung sehr viel, vor allen aber thut die Panacea Solaris Wunder hierinnen. Und obgesagte Medicamen-

ta kan man auch vollkommen in **Lungen**, **Geschwür**  
*vomica pulmonum* appliciren. Im *Malo Hypochondriaco* muß man vitam sedentariam, auch alle hitzige  
 Sachen meiden, fleißige Motiones sich machen, genugsam trincken, circa æquinoctia zur Ader lassen, sonderlich auf dem Fusse. Von Medicamenten kan man das Polychrest-Pulver täglich 3. mahl nehmen und alle Abend die Lebens-Pillen, welche in diesem Malo ein gar gesegnetes Mittel sind, wenn sie eine Zeitlang continuiret werden, auch wird die Panacea Solaris, mit dem Gesundheits-Thee etliche Wochen täglich 4. mahl continuiret, dis Malum am sichersten heben, es kan auch die Mixtur von der Essentia Solari und Stomachica mit dem rothen Pulver abgewechselt werden. Eben also muß man in *Passione Hysterica* Mutter-Branchheiten procediren, nur daß man dabey so gleich im Anfange des Paroxysmi ein Clystir appliciren lasset, und die Essentiam Solarem alle 2. Tage zu 40. Tropffen. Ist auch, wie es gemeiniglich geschiehet, die Verhaltung der Monatlichen Zeit schuld dran, so muß man allemahl 3. Tage vorher, ehe der Monats-Fluß kommet, die Lebens-Pillen nehmen, und 8. Tage continuiren, und das etliche Monathe nach einander, so folget die Restitution, wie denn auch allhier die Panacea Solaris treffliche Dienste thut, in wehrenden Paroxysmo etliche starke Doses hinter einander gegeben, von 20. gran, mit dem Gesundheits-Thee. In **Verstopfung oder Verhärtung der Leber und Miltz** ist mäßige Leibes-Bewegung zu recommendiren, denn die Mixtur der beyden Essentien mit der Mixtur der beyden Pulver, fleißig zusammen abgewechselt, die Verstopffungen præcaviret durch die Lebens-Pillen  
 und

und erweichende Clystire. Die Panacea Solaris ist hier Sacra Anchora, entweder allein oder mit dem Polychrest-Pulver abgewechselt. In Nieren- und Blasen-Stein die Essentiam Solarem zu 15. Tropfen mit dem Polychrest-Pulver 1. starcke Messerspitze voll, alle 2. Stunden abgewechselt, und die Speisen wohl gesalzen gegessen, vor allen aber die Panaceam Solarem als ein sicheres Mittel fleißig gebraucht. Vor allen hitzigen Dingen in Speiß und Franck sich in acht genommen, und dabey zur Præservation zur Uder gelassen.

IV.

In Fiebern.

**I**n allen Arten hitziger Kranckheiten und Fieber, als da sind: Eintägige anhaltende Fieber; Gallichte und eigentliche hitzige Fieber; Entzündung der Leber, der Milz, der Lunge; Seiten-Stechen; Haupt-Kranckheiten oder Entzündungen des Haupts mit Raserey; Des Zwerchfells, des Magens, der Därme, und der Nieren; in allen ansteckenden Fiebern, Fluß-Fieber, Glect-Fieber, Friesel, Pocken, Masern, rothen und weissen Ruhr, Pezaischen, Ungrischen und Feld-Kranckheiten, und der Pest selbst: ist nöthig ein moderates gleiches Regimen, nicht zu kalt und nicht zu heiß sich zu halten, und den Typum fleißig abzuwarten; Das Polychrest-Pulver mit dem Bezoardico gleichschwer vermischt, Mittags, Abends und die Mitternacht hindurch alle 2, 3, oder 4. Stunden fleißig zu geben, Morgens aber die Essentiam Solarem mit der

Stomachica vermischet etliche mahl mit dem Gesund-  
 heits-Thee zu geben, sonderlich wenn keine Kräfte da  
 sind, und die gehörigen Crises sich nicht äussern wollen.  
 Die Panacea Solaris läßt einem in dergleichen morbis  
 nicht stecken, und wenn man sie gleich anfangs gebraucht,  
 so ersticket man sie in der ersten Wurzel. Ist dabey der  
 Leib verstopft, kan er mit einem gelinden Clystir geöff-  
 net werden. (ausgenommen in Pöcken und Masern gar  
 nicht, und in ansteckenden giftigen Fiebern nicht ohne  
 die höchste Nothwendigkeit.) Es kan auch bisweilen ein  
 stärckender Julep mit dabey gebraucht werden. Son-  
 derlich kan in Seiten-Stecken und Entzündung der Lun-  
 ge der Gesundheits-Thee fleißig gebraucht werden, und  
 außserlich der schmerzhaftte Ort mit der Essentia Solari,  
 so mit weissen Lilien-Del vermischet, öftters bestrichen.  
 In der Entzündung des Magens und Gedärme  
 kan obiger Thee mit geraspelten Hirsch-Horn gekocht  
 und fleißig genommen werden. In Pöcken, wenn sie  
 anfangen zu schwären, kan man den Thee mit etwas  
 Milch fleißig trincken lassen, so bleiben keine Narben.  
 In Friesel thut der Thee nebst den andern Medica-  
 menten auch gute Dienste dabey präservative ge-  
 schröpffet. In der rothen Ruhr kan man diesen  
 Thee oder Coffe fleißig heiß trincken, und dabey gleich  
 im Anfange alle Morgen eine Dosis von dem Lebens-  
 Pillen, und Nachmittags etliche mahl von der oftge-  
 meldten Mixtur der beyden Essentien und darbey gar  
 nichts kaltes getruncken, sondern oft warme Habergruß-  
 Brüß. Zulezt kan man die Essentiam Solarem mit  
 der Tinctura Antimonii acri vermischen und gebrau-  
 chen. Vor allen ist allhier die Panacea von sichern Ef-  
 fect. Welche Methode auch in Curirung des Leber-  
 flusses



Flusses muß observiret werden. In der Haupt-  
 Kranckheit muß man auch den Campher-Spiritum  
 um das Haupt schlagen; in der Entzündung des  
 Zwerchfelles aber über die Herzk-Grube. In der  
 Pest dienet vollblütigen zur præservacion das Uderlas-  
 sen, und zur Cur thut die Essentia Solaris Concentrata  
 vor allen aber die Panacea Solaris grosse Dien-  
 ste. Wenn die Cur vorbei, muß man allemahl die  
 Lebens-Pillen gebrauchen, und damit laxiren. Unter-  
 dessen ist in allen obgemeldten Arten der Fieber das aller-  
 sicherste, gewisste und unfehlbarste Mittel die Pana-  
 cea Solaris 3. mahl des Tages gebraucht, entweder als  
 klein, oder mit obigen Medicamenten zugleich, als wel-  
 che sowol præservative als curative ihre ungemeynen  
 Kräfte hierinnen durch lange und beständige Erfahrung  
 bewähret, die sich also ein jeder kan bestens lassen recom-  
 mendiret seyn. In auszehrenden, schleichenden  
 und Heftischen Fiebern brauche man die Mixtur der  
 Essentia Solaris und Stomachica, und das Polychrest-  
 Pulver mit etwas Bezoardischen vermischt, ist dabey  
 der Leib verstopfft, die Lebens-Pillen. Wenn sich der  
 Patient noch regen kan, ist reiten und fahren gut. Auf  
 die Panaceam, mit dem Gesundheits-Thee genommen  
 und das rothe Pulver zuweilen abgewechselt, kan man  
 sich am firmesten nechst GOTT verlassen. In aller-  
 ley Art kalten Fiebern giebt man vor dem Paroxys-  
 mo ein 20. Gran Arcani duplicati, so bald der Frost  
 vorbei, und die Hitze folgen will, vom Polychrest Pul-  
 ver mit dem Bezoardico vermischt, und wenn sich die  
 Hitze endiget, von der Essentia Solari, so mit der Stoma-  
 chica vermischt, 40. bis 50. Tropffen cum regimine  
 diaphoreticos, einen gelinden Schweiß darauf abzu-  
 warten;

warten; Am guten Tage können die Lebens-Pillen des Morgens früh, den Tag über die Mixtur, und Abends das Polychrest-Pulver genommen werden. Wenn diese Methode eine Zeitlang continuiert wird, so läßt das Fieber von selbst nach, wo aber nicht, kan man am guten Tage nach einer mäßigen Mahlzeit ein gelindes Vomitiv von 2. Gran Tartaro Emetico, und 15. Gran Tartaro vitriolato miscirt, geben, welches, wenn man eine schwache Mahlzeit vorher gethan, sicherer als sonst würcket, es ist auch der Schleim mit der Speise verwirckelt, und kan also sehr wohl evacuirt werden, dabey auch der Gesundheits-Thee fleißig getruncken wird. In dessen werden sie alle auch durch die Panaceam Solarem gar bald eradicirt. Eben diese Methode brauchet man auch die vermischten, doppelten, verdorbenen und corrupten Fieber zu curiren, als nemlich obige Mixtur der Essentien und Pulver, dabey bisweilen die Lebens-Pillen gebraucht, will man obigen Pulvern die Panaceam Solarem beyfugen, so wird alles besser ablaufen, das Vomitiv aber muß hier nicht gegeben werden.

## V.

## Affectus Sero &amp; Lymphæ.

## In Kranckheiten von unreinen Geblüte.

**A**ls: Cachexie oder Aufdünstung, Geschwulst der Hände und Füße, allerley Arten der Wassersucht und Windsucht, Dörrsucht oder Atrophie. Hier muß man fürnemlich bey Frauens-Personen auf die Verstopfung der Monatlichen Zeit; Und bey Mannes-Personen

nen auf das Negotium der goldenen Alder reflectiren, und selbige in Ordnung bringen, alle Abende die Lebens-Pillen, auch wohl 2. mahl des Tages, des Morgens das Bezoar-Pulver, und bey Tage die Gold-Mixtur etliche mahl eine Zeitlang gebrauchen, ist Hitze dar, so nimmt man das Polychrest Pulver zu Hülffe. Es restituirt aber vor allen die Panacea Solaris bey anhaltenden Gebrauch entweder allein, oder obigen Medicamenten beygefüget, die Gesundheit wieder. Gleiche Methode kan man auch brauchen bey der Gelben-Sucht, wenn man nur vorher ein paarmahl mit der Rhebarber purgiret hat. In der Kräße laxiret man den Patienten mit denen geschärfften Lebens-Pillen wöchentlich 2. mahl, dabey die Essentia Solaris mit der Stomachica vermischet täglich 3. mahl zu 80. Tropffen mit dem Gesundheits-Thee zu nehmen, und dessen allezeit eine Portion hinterher zu trincken, außserlich fleißig mit Seyffen gewaschen, oder auch mit der Essentia Solari hinterher gestrichen, reiniget die Haut, und machet es abfallen. Auf eben diese Weise kan man verfahren mit allerley Art bösen Köpffen, Erbgrind, Ansprung, 2c. nur daß man, bey Kindern sonderlich, nicht die geschärfften Pillen brauchen darff, sondern nur allein die Lebens-Pillen fleißig gebrauche, und Anfangs das Bezoar-Pulver einige mahl genommen. In der Rose dienet die Essentia Solaris außserlich und innerlich gebraucht, den Leib mit den Lebens-Pillen offen gehalten, und das Bezoardische Pulver mit dem Polychrest-Pulver gebraucht, nebst beständiger gelinden Wärme; Kommt sie aber von einer inwendigen Ursache her, so procediret man, wie oben bey den Siebern gedacht worden. In Schnupffen und Stockschnupffen nur fleißig den

Thee getruncken, die Mixtur der beyden Essentien täg-  
 lich drey-mahl, und des Morgens das Bezoar-Pulver  
 mit dem Polychrest-Pulver vermischet. Ebenderglei-  
 chen brauche man in der Zeischerkeit und Husten,  
 nebst den Lebens-Pillen, und bey Vollblütigen das  
 Alderlassen. In *Asthmate humoroso und sicco* müssen  
 Vollblütige Alder lassen, dabey die Pillen einige Tage  
 gebraucht, und die oft gemeldte Gold-Mixtur nebst  
 dem vermischten Pulver, abgewechselt, auch den Ge-  
 sundheits-Thee fleißig getruncken. Und eben diese Me-  
 dicamente dienen in *Asthmate convulsivo*, nur daß als-  
 sobald ein wohl gesalzen Clystir muß appliciret werden.  
 Die Panacea Solaris restituiret bey anhaltenden Ge-  
 brauch ganz sicher. In Steck-Fluß ebenfalls also-  
 bald ein wohl gesalzen Clystir appliciret, darauf die  
 Panaceam Solarem, die Lebens-Pillen, und alle halbe  
 Stunden die Essentiam Solarem ordinariam zu 10.  
 Tropffen, hernach, wenn es etwas besser, so verfahren,  
 wie oben bey der Angina. In Brechen, Gallen-  
 Fluß, Durchlauff und allerley Art von Ruhren,  
 thut sehr gut die Essentia Solaris mit der Stomachica  
 vermischet, und mit dem Polychrest-Pulver abgewech-  
 selt, dabey des Abends allezeit die Lebens-Pillen, zulezt  
 kan man die Essentiam Solarem mit der Tinctura Me-  
 tallorum, oder Antimonii acri misciret, tägliche  
 mahl zu 40. Tropffen gebrauchen, äußerlich den Magen  
 mit dem Balsamo Aromatico bestrichen. Die Pana-  
 cea Solaris ist das schönste Remedium in diesem mor-  
 bo, nebst den Lebens-Pillen. Wieder die Wür-  
 mer hilfft die Essentia Stomachica mit der Essentia So-  
 lari miscirt, eine Zeitlang gebraucht, dabey in abneh-  
 menden Mond die Lebens-Pillen, oder für allen andern  
 die

die Panaceam Solarem. In der *Strangurie*, Schnei-  
den und Brennen des Urins, den balsamischen Ge-  
sundheits-Thee fleißig gebraucht und 6. Wochen da-  
mit continüret, nebst dem Tartaro Vitriolato, und  
alle 2. Stunden das Polychrest-Pulver. Eben das  
braucht man in *Verhaltung des Urins*, und nach-  
hero die Lebens-Pillen und die Essentiam Solarem in  
guter Dosi darauf gesetzt. In *incontinentia Urinae*,  
wenn man den Urin nicht halten kan, ist die Pa-  
nacea Solaris, täglich 3. mahl mit dem Thee genom-  
men, die sicherste Hülffe, oder die Essentiam Solarem  
concentratam eine Zeitlang biß zur Besserung. Beym  
*Nächtlichen Saamen-Fluß* muß man sich moderi-  
ren in Essen und Trinken, viel arbeiten, Ader lassen, zu-  
weilen das Polychrest-Pulver nehmen, auch dienet  
Coffee gleich nach Fische getruncken. Zum weissen  
Fluß dienet fleißige Bewegung des Leibes, der Gebrauch  
meines Gesundheits-Thees mit der offtgemeldten Gold-  
Mixtur von beyden Essentien, und alle Abende die Le-  
bens-Pillen, womit durch Continüirung dis malum  
sicher gehoben wird, zuletzt kan man einige Zeit die Pa-  
naceam Solarem gebrauchen, oder auch zur Robori-  
rung die Essentiam Solarem concentratam und das  
schwarze Pulver. Und eben diese Medicamente kan  
man auch im *Drüpper* und zwar im *Gonorrhoea benigna*  
gebrauchen, ist sie aber *virulent*, so kan man unter bes-  
meldete Mixtur etwas von der Essentia Pimpinellæ und  
Essentia Succini mischen; Unter 1. Loth der Gold-  
Mixtur von jeden der letzten 1. Quentgen, und davon  
täglich viermahl zu 60. biß 80. Tropffen genommen,  
und des Abends die Pillen. Ist er aber sehr hartnäckig,  
so kan man die geschärfften Lebens-Pillen und meine

Tincturam Antiscorbuticam mit der vorigen Mixtur zu 80. Tropffen abwechseln, und ein gut Decoctum dabey trincken statt ordinairen Francks; Zulezt aber die Panaceam Solarem noch etwas allein mit dem Decocto oder Gesundheits-Thee continuiren. So aber die völlige *Lues Venerea* oder **Frangosen** wirklich vorhanden: Muß man sich folgender Methode bedienen: Ich gebe alsdenn bey allen gradibus dieser Kranckheit: 1.) Ein besonderes Decoctum, welches 4. 6. biß 8. Wochen, nachdem die Kranckheit eingewurzelt, muß continuiret werden, Morgensfrüh ein gut Stuß-Glasß voll warm getruncken, und darauf starck geschwitzet ein paar Stunden, denn wieder zur Vesper ein Stuß-Glasß voll warm, und darauf geschwitzet, bey Schlassengehen auch ein Glasß voll warm, des Tages über aber zum Durst statt ordinairen Francks kalt getruncken. In den warmen Decocto wird allezeit, alle Tage continuirende, jedes mahl 80. Tropffen von der Tinctura Antiscorbutica genommen, und solches 3. biß 4. mahl des Tages über, und denn alle Wochen zweymahl von meinem Arcano Antivenereo des Morgens früh mit Hollunder-Safft in dem warmen Decocto, und starck darauf geschwitzet, selbigen Tag aber muß der Patient die Luft meiden. Die Diæt muß striete dabey seyn, kein Wein getruncken werden, kein Salkig und Saures genossen, keinen Toback, keine geräucherte Speisen, keine Fische, und nichts blehendes oder fermentirendes, stets Semmel statt gesäuerten Brodtes, dabey auch die Woche ein paarmahl die Lebens-Pillen, auch wohl öftters, wenn die Leibes-Oeffnung nicht folgen wolte. Je besser und strenger die Diæt gehalten wird, je geschwinder wird die

die

die Cur absolviret, meist Semmel mit Mandelkern und Zibeben statt anderer Speise genossen. Beym Anfange der Cur kan man etliche Tage vorher die geschärfften Lebens-Pillen nehmen zu laxiren, und denn alle Wochen einmahl; Man kan darbey thun, was man will, doch gehet es besser und geschwinder zu, wenn man sich in der warme Stube hält, daß die Transpiration stets offen bleibe. Die Tinctura Antiscorbutica kostet das Pfund 10. Thlr. 16. gr. welches das Loth 8. Groschen beträget. Zur Cur gehöret bey nahe ein Pfund. Das Arcanum Antivenereum aber die Dosis 8. Groschen. Zur Cur gehören 12. bis 16. Doses. Die geschärfften Lebens-Pillen das Loth 16. Groschen. Zur Cur 2. bis 3. Loth, das Decoctum übersende im Recept. Die Panacea Solaris nebst dem Decocto täglich 4. mahl zu 12. Grangebraucht, und 4. bis 6. Wochen continuiret, curiret dis malum auch gründlich ganz allein, dabey man reisen kan, wie man will, nur obige Diet strenge dabey gehalten, und braucht zur Cur 6. Loth. Im Scorbut oder Scharbock kan die Stomachica mit der Antiscorbutica abgewechselt werden, oder auch nur die Gold-Mixtur allein täglich 4. mahl mit den beyden vermischten Pulvern abgewechselt. Wenn das Zahnfleisch blutet und übel riechet, kan der Mund mit der Essentia Solari fleißig ausgewaschen werden; Kommt aber der Geruch aus dem Magen, muß man die Lebens-Pillen zu Hülffe nehmen. Ubrigens ist die Panacea auch in diesen allen ein vortreflich Mittel.

## VI.

## Morbi Spasmodici &amp; Convulsivi.

## In Krampff- und Glieder-Kranckheiten.

**A**ls allerley Arten der Gicht, *Arthritis*,  
*Podagra*, *Chiragra*, *Gonagra*, *Malum Ischiadicum*,  
*Pleuritis spuria*, *Hemicrania* &c. In  
 welchen allen treffliche Hülffe leistet die *Essentia Solaris*  
 alle 3. Stunden gebraucht, und mit dem *Polychrest-*  
*Pulver* abgewechselt, dabey alle Morgen eine gute Do-  
 sin von dem *Bezoardico* mit etwas *Polychrest-Pulver*  
 vermischet, und darauf einen gelinden Schweiß abge-  
 wartet. Vor andern aber thut die *Panacea Solaris*,  
 täglich 4. mahl zu 12. Gran genommen, und mit dem  
*Polychrest Pulver* abgewechselt, die geschwindeste und  
 gewisseste Hülffe, sie benimmt sicher allen Schmerz,  
 ohne einige Furcht des Zurücktreibens, *resolviret* viel  
 mehr *ad secernendum & excernendum per peripheriam*  
*corporis*. Auch hat im *Podagra* äußerlich die *Es-*  
*sentia Solaris* zu 3. bis 4. Loth in warmen Wein gegos-  
 sen, und darein den Fuß gesetzt, damit nebst fleißigen  
 innern Gebrauch der *Panacea Solaris* *continuiret*, die  
 völlige Cur des bereits alten *Podagrae* zuwege gebracht.  
 In der Diät sich vor hitzigen und schnell *nutrirenden*  
 Speisen in acht genommen. Wie denn auch das  
 Hertz klopfen der *Essentia Solaris*, mit dem *Polychrest-*  
*Pulver* abgewechselt, oder auch der *Panacea Solaris* ge-  
 wiß weicht. In allerley Zufällen und Beschwer-  
 ungen des Magens, als Eckel, Schärffe, Säure,  
 übeln Aufsteigen, Schwachheit und ver-  
 lohrnen *Appetit* desselben brauche man Anfangs die  
Lec



Lebens-Pillen, nachhero die Essentiam Stomachicam mit der Essentia Solari versetzt, und wo Säure verspühret wird, mit etwas Krebs-Mügen dabey abgewechselt; Kommt es aber von Congestionibus des Gebliethes her, als bey *Hystericis*, *Hypochondriacis* und *Hæmorrhoidariis*, so dienet das Polychrest-Pulver vielmehr, fleißig gebraucht, und vor allen die Panacea Solaris mit demselben abgewechselt, dabey man sonderlich alle hitzige Dinge meiden muß. Eben diese Cur ist auch nöthig in *Cardialgia* Magendrücken, Blähungen/ Verstopffungen des Leibes; In welchen letztern zugleich erweichende Clystire dienlich sind. Der continuirte Gebrauch der Panacea Solaris bringet vor allen andern die Oeffnung des Leibes wieder in richtige Ordnung. Das Sod-Brennen wird gehoben mit dem Balsamischen Thee, und dem Polychrest-Pulver, wie auch der Panacea Solari. Die Colic stillt man, wenn man gleich Anfangs ein erweichendes Clystir braucht, nachhero die Gold-Mixtur und das Polychrest-Pulver eines um das andere, es können auch die Lebens-Pillen in Bier zerrühret eingenommen, und eine Dosis Polychrest-Pulver draufgesetzt werden, sonderlich wenn ein Durchfall dabey; Auch ist die Wärme und der Gesundheits-Thee sehr gut. Im Miserere Fan das Polychrest-Pulver alle Stunden mit dem Balsamischen Thee gegeben, und dabey ein Clystir, und wo ein ordinaires nicht lufftet, eines von Tobacks-Rauch appliciret werden; Auch thut der Gebrauch der Panacea Solaris in starcker Dosi alle 2. Stunden genommen (dabey man auch wohl das Polychrest-Pulver geben Fan,) ganz ohnvermuthete und sichere Wirkungen, mehr als andere. Das Zwängen im Mast-Darm  
 giebt

giebt sich auf dem Gebrauch der Essentia Solaris und des Polychrest-Pulvers eines um das andere, dabey man auch schnellerer Wirkung wegen die Panaceam Solarem conjungiren kan. Was die *Epilepsie* betrifft, so hat die Essentia Solaris, eine Zeitlang fleißig mit dem Polychrest-Pulver abgewechselt, diesen morbum vielmahls gehoben, sonderlich wenn es der Patient vorher spühret so kan man ihm gleich 2. Messerspißen voll Polychrest-Pulver und darauf 40. Tropffen Essentiam Solarem geben, und solches bey jedem Anfall des Paroxysmi continuiren. Dabey können ein paar Tage vor denen Mondwechseln die Lebens-Pillen 3. Tage hinter einander genommen werden. Auch hat die Panacea Solaris, allezeit vor dem Paroxysmo genommen, vielen geholffen, wenn man nur damit continuiret. Im Schlucken, wenn er ordinair ist, nur warm getruncken; wenn es aber anhält, den Gesundheits-Thee warm getruncken; und das Polychrest Pulver Nachmittags und Abends genommen; dabey kan auch eine Dosis Lebens-Pillen gegeben werden; Mit dem Pulver kan auch die Essentia Solaris abgewechselt werden. In Singultu chronico kan man den 4ten Theil vom Balsamo Aromatico unter den Spiritum Nitri dulcem mischen, und davon täglich zweymahl zu 10. Tropffen nehmen. Die Essentia Solaris ordinaria, in starcker Dosi genommen, hat offters schnelle Hülffe gethan.

VII.

Morbi ex Defectu motuum vitalium.

Oder:

Diejenigen Zufälle, da die Natur in ihrer Wirkung abnimmet.

**A**ls Schlag, Fluß / Lähmung, halber Schlag etc. Da muß man alsobald die Essentiam Solarem zu 50. Tropffen ohne vehiculo geben, daß der Patient wieder zu sich selbst komme, und denn gleich bey Personen, die sanguinisch sind, zur Ader gelassen (bey Phlegmaticis aber nicht, sondern viel mehr ein scharffes Clystir, auch Sternutatoria adhiberet.) Innerlich kan das Polychrest-Pulver, so mit dem Bezoardischen vermischt, mit der Essentia Solari abgewechselt werden, äußerlich kan man die Schläffe, Scheitel und Genicke mit der Essentia Solari, die mit ein wenig Campher-Spiritus vermischt, reiben. Bey Phlegmaticis aber kan man die Essentiam Solarem, mit der Stomachica vermischt, fleißig gebrauchen, auch die Lebens-Pillen etwas continuiren. Ein scharff stimulirendes Clystir ist sehr nützlich. Sonderlich aber die Panacea Solaris mit 3. Theil arcani duplicati, oder tartari vitriolati vermischt, und täglich drey mahl zu 1. guten Messerspiße voll gegeben, hat mit der Gold-Mixtur allezeit treffliche Hülffe geleistet. Eben diese Methode braucht man auch die Contracturen zubeheben: wie denn auch die Gold-Mixtur, mit dem rothen Pulver abgewechselt, der Schwachheit des Gedächtnisses sehr zu Hülffe kommet. In Ohnmachten die Essentiam Solarem gleich ohne vehiculo eingeflößet, und durch Anstreichen den Patienten wieder zu sich

sich selbst gebracht, hernach eine Dosis von Polychrest- und Bezoardischen Pulver, beyde vermischet, genommen, und zur Stärkung die Essentiam Solarem; die Verstoppung mit den Lebens-Pillen gehoben. Ist das malum habituell, muß man mit der Panacea Solari zugleich zu Hülffe kommen, und solche mit dem Polychrest-Pulver abwechseln. In der Schlaf-Sucht hilft die Essentia Solaris mit dem Polychrest-Pulver abwechseln, und bisweilen die Lebens-Pillen dabey gebraucht, nebst vesicatoriis.

## VIII.

In Lætionibus sensuum internorum,  
In Zufällen derer innern Sinnen.

**A**ls Raserey, *Melancholie* wird man Hülffe finden vom Gebrauch der Essentia Solaris, vornehmlich aber der Panacea Solaris, jedoch muß ein starckes Uderlassen und scharffe Purgation vorhergehen, dabey die Lebens-Pillen stets beygebracht; und eben solcher Methode kan man sich auch innerlich bedienen beym Tollen-Zunds, Bisse.

## IX.

In Affectibus Gravidarum & Infantum,  
Oder:  
Bey Zufällen Schwangerer Frauen,  
und Kinder.

**I**st in allen Zufällen Schwangerer Frauen ist die Essentia Solaris ein vortreflich Mittel, wenn sie mit dem Polychrest-Pulver abwechseln wird, indem sie alle derselben Zufälle vortreflich

lich verhütet und temperiret. Auch zeigt hier die Panacea Solaris beständig gute Effectus, und præserviret alle unordentliche Bewegungen des Geblüthes, und alle übele Suiten, ja wenn man sich auch einer unzeitigen Geburth und Abortus befürchtet, so wird die Panacea vor allen andern ungemeine Hülffe zeigen; ist aber bereits ein Abortus erfolgt, so muß die Patientin, mit der Essentia Solari und Polychrest-Pulver abgewechselt, wieder gestärcket werden, dabey man auch zur Stärckung die Panaceam Solarem adhibiren kan, so dann muß der Uterus durch die Lebens-Pillen, etliche Tage nach einander gebraucht, wohl gereiniget werden. Abortum aber zu verhüten, kan innerlich die Essentia Solaris oder Panacea genommen, äußerlich der Leib mit dieser Essenz, und zuweilen mit dem Balsamo Aromatico gesalbet, und nach Befinden bey Plethoricis auf dem Arm Ader gelassen werden.

In der Geburth selbst und in schwerer Geburth, so anders die Frucht recht stehet, kan man eine Dosis von den Lebens-Pillen zerrieben geben, um die rechten Wehen zur Beförderung der Geburth zu erwecken, und die falschen Wehen zu verhüten oder zu zertheilen; wenn denn nach einer Stunde die Entbindung nicht erfolgt, so kan man noch eine Dosis geben, so wird die Entbindung bald folgen. *Post Partum* und nach der Geburth giebet man der Wöchnerin, sobald sie ins Bette gebracht worden, sogleich eine Dosis des Polychrest-Pulvers, und denn hernach mit der Essentia Solari gestärcket, dabey noch einige mahl das Polychrest-Pulver damit abgewechselt. Wenn das Geblüthe darauf nicht recht oder gar nicht ge-

D

het,

het, so muß es durch die Lebens-Pillen befördert wer-  
 den, von welchem, auch von dem allzuvielgehenden  
 Geblüte der Wöchnerinnen schon gehandelt wor-  
 den, und woselbst die Panacea Solaris gewisse Hülffe  
 thut. Wenn eine *Mola* oder Mond-Bind verhan-  
 den, so muß man acht haben, ob sie allein, und da muß  
 sie vermöge der Lebens-Pillen ausgeführet werden, auf  
 10. oder mehr Tage nach einander damit continuiret,  
 dabey man die Panaceam Solarem oder Essentiam So-  
 larem mit gebrauchen kan. Ist aber nebst der *Mo-  
 la* zugleich eine rechte Frucht da, so muß die Pa-  
 tientin durch Gebrauch der Panacea Solaris und Essen-  
 tia Solaris so lange gestärckt und roboriret werden, bis  
 die rechtmäßige Zeit der Geburth des Kindes heranna-  
 het, alsdenn muß auch diese *Mola* mit abgeföhret wer-  
 den, hernach bey beyderley Beschaffenheit, den ute-  
 rum mit offtgemeindeten Pillen gereiniget, dabey aber  
 obige Stärkung, als entweder die Essentiam Sola-  
 rem, oder Panaceam Solarem fleißig gebrauchet, wel-  
 che denn auch in allen übrigen Zufällen der Kind-Bette-  
 rinnen mit Nutzen können gebraucht werden, sonder-  
 lich in Wochen-Friesel, weissen und rothen, wo-  
 selbst die Panacea Solaris sichere Hülffe thut. In  
 Austreten der Mutter, wie auch des Affectus  
 Darmes müssen selbige mit der Hand wieder an ihren  
 Ort zurücke gebracht werden, hernach mit *Mallix* bes-  
 streuet bey genugsamer Wärme, und innerlich die Pa-  
 naceam Solarem 3. mahl des Tages eine Zeitlang  
 gebraucht.

Endlich fast in allen und ieden Brantheiten  
 der Hinder will nur noch mit wenigen den fleißigen  
 und



und öftters abgewechselten Gebrauch der Essentia Solaris bey Wochen-Kindern zu 5. Tropffen, und des Bezoardischen Kinder-Pulvers zu 3. Gran, und nach Befinden ein oder andere Lebens-Pille bestens recommendiren, als welche mit wenigen vollkommen und überflüßig das thun werden, was alle andere Medicamente nur irgend werden vermögen können: wie denn auch die Panacea Solaris zu 1. bis 3. Gran, wie überhaupt in allen Kranckheiten, also auch in dieser die Stelle eines allgemeinen und souverainen Remedii noch am besten und beständigsten vertritt. Deswegen selbige hiermit nochmahls mit diesem wenigen allen denen, so ernstliche Sorge vor ihre Gesundheit tragen, will bestens recommendiret haben.

Im übrigen ist zu mercken, daß überhaupt gleich im Anfange einer jeden auch unbekanten Kranckheit wenn man fühlet, daß einem nicht wohl ist, 2. Drachmz oder Quentgen von der Essentia Solaris mit Wein oder dem Balsamischen Gesundheits-Thee auf einmahl darinnen diluïret können genommen werden, darauf gleich eine gute Messerspiße voll Polychrest Pulver mit dem Bezoardischen vermischt genommen, sich ins Bette geleet, vor Erkältung bewahret, und ruhig einen gelinden Schweiß abewartet. Hernach können die beyden miscirten Pulver noch einige mahl mit der offtgemeldten Mixtur der beyden Essentien abgewechselt werden, zuletzt, wenn die Kranckheit weicher, die Lebens-Pillen adhibiret. Gleiche Methode kan man auch anwenden zu einer Frühlings- und Herbst-Cur, nachdem vorher einige Tage das Polychrest-Pulver 3. mahl des Tages gebraucht worden, dabey auch

nach Unterschied der Person, und befindenden Umständen eine Aderlaß kan vorgenommen werden. Vor allen andern aber, wer es sonderlich noch zu bezahlen hat, ist bey allen vorkommenden Kranckheiten, dieselben schnell, sicher und gewiß abzuwenden, die Panacea Solaris ein hohes Mittel, sogleich einige starcke Doses von 12. bis 15. Gran, alle 2. Stunden auf einander genommen, dabey das Polychrest - Pulver mit Kan abgewechselt werden, so wird die Kranckheit sogleich in ihrer ersten Wurzel ersticket, und der Natur Raum gemacht, auf eine natürliche und bequeme Art die Causam morbi zur Secretion und Excretion zu bringen, und ist es offters mit etlichen, ja wohl mit einer Dosi geschehen, da auch das hefftige *Podagra*, wenn sie gleich anfangs bey dem ersten Anfall in starcker Dosi von 15. bis 20. Gr. einige mahl auf einander eingenommen wird, weicht; Ingleichen wer von Stein = Beschwerungen offft Noth hat, gleich im ersten Anfall dieses Medicament auf gedachte Art gebraucht. Daß also die *Podagrici* bey ihrer beschwerlichen Maladie hier ein sicheres Soulagement haben.

Um mehrerer Bequemligkeit willen sind diese ichtgedachten Medicamente in ein darzu aptirtes Kästgen zusammen gebracht, um auf der Reise und zu Hause als ein Apotheckgen im Fall der Noth es zu gebrauchen, und zwar in folgender Quantität und Pretio.

Zhr.



	Thlr.	Gr.
Essentia Solar. bals. ordinaria 4. Loth.	2.	16.
Lebens-Villen 3. Loth.	2.	0
Geschärffte Lebens-Villen 1. Loth.	0	16.
Polychrest. Pulver 4. Loth.	1.	8.
Balsamus Aromaticus 2. Loth.	0	16.
Essentia Stomachica 4. Loth.	1.	0
Bezoardisches Fieber- und Kinder- Pulver 2. Loth.	1.	8.
Wunder-Plaster 4. Loth.	0	8.

Kostet also ein solches Apothekgen. 10. Thlr.

Weil auch viele ein dergleichen Apothekgen begehret, in welchen zugleich eine Portion von der Panacea Solari und Essentia Solari concentrata zu finden, so hat man auch hierinnen fügen wollen, und hiermit notificiren, daß auch ein etwas grösseres und mit beyden gedachten Medicamenten vermehrtes Apothekgen an gedachten Orten zu finden, und ist ein etwas feineres und wohl verschlossenes Kästgen darzu.

Es ist aber darinnen enthalten:

	Thlr.	Gr.
Die Quantität des ordin. Apothekgen	10.	0
Panacea Solaris 2. Loth à 8. Thlr.	16.	0
Essentia Solaris concentrata 1. Loth.	2.	16.
Das Kästgen, so mit rothen Saffian über- zogen und ein fein Schloß und Beschlä- ge hat, kostet	1.	8.

Summa 30. Thlr.

Die Essentia Solaris und Pilulæ vitales sind auch zu halben Lothen zu haben, die Panacea Solaris, wie auch die Essentia Solaris concentrata zu Quentgen, und der Balsamische Gesundheits-Thee zu viertel Pfunden. Das schwarze Pulver aber und das Arcanum Antivenereum Doses-weise.

## Nachricht,

Wie das Podagra mit wenigen, doch kräftigen und angenehmen Medicamenten gründlich, sicher und gewiß, in weniger Zeit zu curiren.

**N**achdem ich durch eine lange Praxin hinter die Methode kommen bin, das bekannte Scandalum Medicorum, nemlich das Podagra, zu curiren, so achte ich es meiner Schuldigkeit zu seyn, daß ich hier denenjenigen zum Trost, welche damit geplaget seyn, eine besondere Nachricht davon mittheile. Man kan ich leicht vermuthen, daß es iezo dem Leser würde verdriefflich fallen; wenn ich hier weitläufftig die theils unausgemachten Meynungen, theils nur probabeln Conjecturen anderer Medicorum, von der eigentlichen Art und wirkenden Ursach des Podagræ ausführen und untersuchen wolte: ob es nemlich bloß von überflüssigen Geblütthe, flüchtigen oder fixen acido, und dessen effervescentz mit einem Alkali, dicken Säfften, unreinern  
congru-

congru melircenden Geblüt), hitziger scharffer Galle, Tartarischen Salze, scharffen serositäten, Unordnung der animalischen Geister, übler mixtion des Nerven Safft, Schwäche der Articularum und atonia, bösen faulen Dämpffen, spitzigten zackigten Particulgenze herrühre? Auch will ich jeho nicht untersuchen, ob es die Seele aus einer verborgenen Erkänntniß selbst ver-richte, oder ob eine ratio & dispositio mechanica materia & structuræ allein dahinter stecke, oder ob noch ein ander principium sey? Ich achte ebenfalls vor unnöthig eine ausführliche Historie dieser Kranckheit hieher zu setzen, indem sie eben keine versteckte signa pathognomonica sonderlich gebraucht, und sich durch ihre allzubekante Schmerzen gar zu leicht verräth; genug ist es, daß es eine Krampff-Kranckheit am Füssen sey, davon nur noch zu bemercken stehet, daß selbige, wenn sie mit Scorbut verwickelt ist, viel verdrießlicher und beschwerlicher zu heben sey, als sonst. Die nächste Gelegenheit und Ursach dazu geben sonderlich die Veränderung einer schweren mühseligen Lebens-Art, in einen Müßtagang und stille Ruhe, daraus folgende starke Vollblüthigkeit, häufiger Gebrauch der ausländischen hitzigen Gewürze, viele, sonderlich saure und hitzige Weine, Erkältung des Leibes nach vorhergegangener Erhitzung, Aussenbleiben oder Zurückreibung des Schweiffes, sonderlich des Schwizens derer Füße, hefftiges doch nicht lange anhaltendes Arbeiten, Debauchen in licita & illicita Venere, hefftiger und öfterer Zorn, verstopfte güldene Ader und Monatszeit, schwere Erkältungen und Erfrierungen der Füße.

Ich halte auch vor unnöthig, mich mit denen aufzuhalten,



halten, die in den Gedanken stehen, es sey rathsamer dem Podagra seinen Lauff zu lassen, ohne Gebrauch einiger Medicamenten, weil die Natur sich schon selbst helfen würde, indem die immerzunehmende Symptomata, Schwächungen derer Kräfte, Steiffungen derer Nerven, und sonderslich die hefftigen fast unerträglichen Schmerzen, die Nothwendigkeit gehöriger Medicamenten von selbst injungiren. Wiewohl auch nicht zu läugnen stehet, daß es oft besser gewesen wäre, keine Medicamente gebraucht zu haben, als solche schädliche unsichere Mittel, die öftters applicirt werden, und denn so tödtliche Suiten verursachen, derer verschiedene wir hier nahmbafftig machen, und deren Schaden zeigen wollen, damit man sich dafür zu hüten wisse. Wir rechnen also unter diese gefährliche und schädliche Mittel alle opiata überhaupt, sie mögen auch, wie man es nennet, corrigirt und verkleistert seyn, wie sie wollen, auch die Wildegansischen und Starckeyischen Pillen nicht ausgeschlossen, und alle dergleichen feindselige anodyna stupetacientia narcotica ex Mandragora, Solano, Hyosciamo (welcher mit Milch gekocht recommendiret wird) so wohl außserlich, als innerlich; indem sie theils nicht helfen, auch die Schmerzen bisweilen noch hefftiger machen, oder daß sie doch um desto eher und hefftiger wieder kommen, theils bey alten Leuten und langwierigen Schmerzen die Kräfte sehr ausmergeln, stupores artuum, und innerlich die allergefährlichsten Suiten, als Schlag und Lähm-Flüsse, Schlaf-Suchten, alienationes mentis, jämmerliche convulsiones, Wassersucht, &c. mehrentheils nach sich ziehen. Eben so gefährlich sind alle zusammenziehende, kühlende, zurücktreibende

bende und coagulirende corrosivische Sachen, als Alaun, Vitriol und alles was davon gemacht ist, Schwefel und dessen Spiritus, so wenig innerlich als äußerlich, butyrum Antimonii mit Spiritu vini miscirt, Froschleich dessen Wasser und Pflaster, alle saturnina was von Bley, Bley-Zucker, Blette, vor unguenta und Pflaster gemacht werden, auch Schnee und Kalt Meer-Wasser, alle Spiritus fumantes, der so gerühmte Spiritus fumans Langii, der aus Mercurio sublimato und Zinn, auch der aus Nitro und Oleo Vitrioli gemacht wird, alle saure fixe und flüchtige Salze; denn alle diese Dinge, indem sie zurück und in den Leib hinein treiben, so verursachen sie nach Verschiedenheit der Constitutionen, langwierige hectische schleichende auszehrende Fieber, hefftige Verstopffungen, schwere colicas, hartnäckige Kranckheiten; theils verlieren allen Appetit, kriegen Hitze, Durst, Herzens-Angst, Erbrechen, gelbe Sucht, Schwindel, Colicam Convulsivam, hefftige convulsiones, Epilepsie, schweres Athem hohlen, Engbrüstigkeit, Schlag- und Lahm-Flüsse, Herzens-Angst, Asthma suffocativum, Schwind-Sucht, Wasser-Sucht, Flatulenz, oder es schlagen gefährliche ja meistens tödliche Entzündungen des Magens und der Eingeweyde darzu, febres maligna putrida, auch stupores, nodi, tophi, contractura, und dieses bald über kurz, bald über lang nach Unterscheid der Kräfte Temperamenten und Lebens-Art, da man auch offte nicht meynet, noch dencket, daß diese oder jene Kranckheit von solchen dawider gebrauchten Mitteln herkomme, sondern es andern Ursachen zuschreibt. Dergleichen verrichten auch die Martialia und Bolaria,

ria, Terra sigillata &c. als welche die inwendigen viscera, zusammen ziehen, und Wasser-Sucht oder Schwind-Sucht causiren, Eben so wenig sind zu concediren die salia volatilia und Spiritus urinosi, wie auch, der jesho im Brauch seyende Spiritus fumans Boylai aus calce viva sulphure und sale armeniaco gemacht, das Sal Tartari volatile, Spiritus Fuliginis, Eboris, Urinae, &c. welche zwar bald einige Linderung zu geben scheinen, aber sie hinterlassen gerne stupores artuum, und ist Gefahr, daß es nicht in den Leib hinein treibe, ja indem sie das subtilis resolviren und discutiren, so bleibt eine wäßrige Geschwulst, oder harter nodus zurück, wie sie denn auch innerlich gebraucht, die viscera zusammen ziehen, die humores exagitiren, die Schmerzen vermehren, einen stupidum rigorem & dolorem osteocopon zurück lassen, äußerlich machen sie contract, übelgehend, steiff, ausgedörrt, einen stuporem, rigorem, nodos, tophos, contracturas, mali retrocessionem, & viscerum inflammationes; ferner alle äußerliche emollientia pinguia unguinosa Emplastica, Salben, Ollitäten, Pappen, pediluvia, geben zwar etwas Linderung, indem sie die poros verstopffen, verursachen aber zugleich damit nodos, tophos, Lähmungen, hartnäckige Contracturen und Entzündungen des Magens, die mehrentheils das Garaus machen. Nimium humectantia, als Limonaden &c. sind auch schädlich. Eben so wenig dienen auch ohne Unterscheid die hitzigen, scharffen, flüchtigen Nervina, Olea destillata, Spiritus oleosi; Olea Succini, Juniperi, Petrae, Sulphurea, Resinae, Balsami, als die Balsami Indici, aromatica,

und

und dergleichen starcke Medicamenta, als welche innerlich gebraucht, die Kranckheit und Schmercken hefftiger machen, das Geblüth exagitiren, die Hitze vermehren, äußerlich aber machen sie noch mehr Brennen, Nagen, weit hefftigere Schmercken, unerträgliche Hitze, vermehren die Entzündung, und machen Contracturen, das hefftige und lange Schwitzen treibts auch in die Glieder, und macht langwierige Steiffigkeiten und Contracturen. Die Salivation ist ein gefährlich Unternehmen, wie auch alle Mercurialia, die noch saliviren, es wäre denn das ein recht subtilisirter und mit einem aufgeschlossenen Golde wohl und und recht figurter Mercurius Diaphoreticus noch was besonders hätte. Die scharffen purgantia pflegen auch vielfältig die Bewegungen und Spannungen in den Leib hinein zu ziehen mit grosser Lebens-Gefahr. Eben dergleichen thun auch die Brech-Mittel, wenn sie nicht wohl von statten gehen, und ohne Unterschied gegeben werden, da sie oft des Todes sind, denn sie ziehen auch zurück in den Leib, absonderlich da vielfältig der Stein mit beym Podagra vergesellschaftet; es mag Tartarus emeticus oder auch des Obrist Monckens Rammoneur seyn; es wäre denn, daß ein verständiger Medicus selbiges mit gehöriger Behutsamkeit bey Personen die zum Brechen geneigt und dabey starck sind zur prævention oder gleich im Anfange, und wo es mit einer Mangellichkeit, Herzens-Angst, Eckel und Bitterkeit des Mundes verknüpft ist, ordinirte, da es denn vielleicht einigen Nutzen haben könnte, wie denn von einigen besonders ein Vomitiv aus einem zarten corrigirten Sulphure Antimonii cum Auro fulminante

recom:

recommendiret wird. Die vor diesem so gerühmte Sinesische Moxa, oder statt dessen die Wolle von Bervuß, das Japanische Stechen mit einer glühenden Nadel, und andere vesicatoria, cauteria actualia & potentialia, tieffe Schröpfungen auf dem leidenden Theile helfen offte nicht, oder dörren aus, machen contract und übelgehend; die Emplastra Saponata und das ceratum de Galbano helfen theils wenig, theils causiren sie inflammationses. Sauerbrunnen und warme Bäder, ob sie wohl im Anfange, wenn sie mit einer guten Bewegung begleitet sind, corpulenten und starcken Leuten könten einigen Nutzen bringen, so verursachen sie dennoch bey zarten und hagern Personen gern obstructions viscerum, cachexiam, hecticam, und wenn es auch zu lange gewähret, thun sie nichts. Ob wohl die so gerühmte Milch-Cur des Blanckardi und Dolzi, auch das neuere saccharum lactis in der reissenden Sicht einigen Nutzen haben, so thuts doch bey einem alten Podagra blutwenig merckliches, wenigstens gehöret eine sehr lange Zeit dazu, viele können es gar nicht vertragen, auch muß man dabey vorher zur Alder lassen, allen Wein und saures meiden, und dahin sehen, daß keine Verstopffungen der viscerum da sind, sonst läufft es übel ab. Die Sympathetischen und Magnetischen Curen sind nicht sicher noch gewiß genug.

Nun hat man zwar auffer dem noch einige medimenta, die einigen sichern effect erweisen; aber wie unzulänglich und insuffisant selbige seyn, die denen Patienten nicht nach Wunsch gehörige Linderung schaffen, zeigt die tägliche Erfahrung, und die Patienten wissen es selbst. Von dergleichen Sorte nun sind außser  
 lich,



ich, Des Verulamii Umschlag von Semmelkrumen, Milch, und Saffran, der Spiritus vini und Salis ammoniaci, Lumbricorum terrestrium, Serpilli, camphoræ, crocatus, Sambuci, Sinapeos, raphani rustici, cochleariæ, calcis vivæ, formicarum (wie wohl selbiger im Anfange applicirt, die Schmerzen sehr vermehrt, circa declinationem aber gut thut, welches auch von denen mit Asche gemachten Fuß-Bädern muß observirt werden.) Essentia castorei, heisse Säckgen ex herbis nervinis carminativis entweder trocken, oder in warmen Wein getaucht, oder mit Spiritu vini camphorato besprenget, Suffitus ex Stechade citrina & herbis nervinis Serpillo, Rosmarin ꝛc. linde Saponata, warm Kocken-Meel, warme linde Tücher; doch muß allemahl vorher der Leib gelinde geöffnet, und eine gehörige transpiration procuriret werden. Genes wird erhalten durch gelinde laxantia, so wohl zur præservation, als im Anfange des paroxysmi, ex Rhabarbaro, Tamarindis. laxirende Weine mit Helleboro nigro und foliis Senæ, Mercurio dulci, Pflaumen, Pflirsch- und Schlehhen-Blüthen, Englischen Salze, Beccherischen Pillen, liquore terræ foliatæ Tartari, Tartaro Tartarificato, magnesia materia perlata, linden chystiren, und sonderlich auffer dem paroxysmo vermöge der Squilla, die mit einem absorbente miscirt sey. Dieses hingegen erhält man bey cholerischen und hitzigen Personen durch Mandel-Milch, linde infusa und decocta von Thee, Caffee, geraspelt Hirschhorn, Sassafras, Ehrenpreiß, Chamædrys, Chamæpitys, Verb. Beton. Cochlear. Cent. min. Hyperic. Chin. Anis. Stell. Sarsapar, liquirit, Trisol. Febr, Rosmar. Carv. Fœnic.

Feenic. Marrub. alb. Ros Solis &c. mit Wasser, oder  
 mit Wasser und Milch täglich fleißig, häufig und  
 warm genommen, und sonderlich des Morgens drauf  
 eine gelinde Ausdampffung damit abgewartet. Bey  
 kalten Naturen aber kan man gelinde zertheilende Es-  
 sentien alsdenn mit beyfügen, als die Ess. Alexiphar.  
 Bezoard. Tinctur. Antimon. cum Spiritu Cornu  
 Cervi, vel Spir. Salis ammoniaci, vel liqvore  
 Cornu Cervi succinato, vel Spiritu Lumbricorum  
 Terrestrium, vel aliorum Salium volatilium (doch  
 sonderlich in declinatione der Schmerzen) Succinum  
 pulverisatum, Ess. Pimp. alb. cum Tinctura Mon-  
 ckii vel alia Antimoniali, doch ohne einen scharffen  
 Schweiß-treibenden regimen, damit sich die Schmer-  
 ze nicht in die Glieder zertheilen. Wegen der Hitze  
 braucht man dabey gesotten Gersten-Wasser mit ge-  
 raspelten Hirschhorn, Citronen-Safft, (doch muß  
 man alsdenn Milch meiden) und pulveres Nitroso  
 Cinnabarinus, denen man gegen Morgen Antimo-  
 nium Diaphor. oder Bezoar. miner. mit einem abso-  
 rbente beyfügt. Ist aber was Scorbutisches damit  
 verknüpfft, so kan man dabey die gehörige Antiscor-  
 butica (sonderlich extra paroxysmum) mit dem aci-  
 do Citri als einem Gallat gebrauchen, auch decocta  
 aus bittern Kräutern und Wurkeln, Trifolio febrino,  
 Sedo vermiculari &c. Milch mit Merrettig:  
 aber keine essentien oder infusa mit Wein oder Spi-  
 ritu vini, es wäre denn, quod tamen rarum, der Pa-  
 tient sehr phlegmatisch.

Dieses sind nun unter denen ordinairern noch die  
 besten und sichersten medicamenta, aber, wie unhin-  
 länglich selbige seyn, wie wenig soulagement sie oft  
 verze

verschaffen, wie viel Gedult der Patient dabey brauche, wie langsam es mit der so verlangten Linderung hergeheth, wie bald es wieder komme? erfahren die Herrn Podagrici am besten. Deswegen habe hierdurch meine Methode diese Kranckheit geschwinde sicher und angenehm zu curiren entdecken wollen, da ich versichern kan, daß wenn ein Podagricus, er mag so lange dran laborirt haben, als er immer wolle, sich dieser medicamenten gehörig bedienet, er nicht nur vor die Zeit schleunig von seinen Schmercken ohne alle Besörgung werde soulagiret seyn, welches allerdings was grosses ist, sondern auch, wenn er gehörig damit continuiret, und die nachgesetzte Diet genau observirt, völlig davon werde liberiret werden, wie sich denn solches bishero so beständig in praxi legitimiret hat, auch unter Göttlichen Seegen noch ferner legitimiren wird.

Ich bediene mich hierinn fürnehmlich zweyer Haupt-Medicamenten, als eines innerlich, solches ist die Panacea Solaris, davon in einer aparten Nachricht in meinem Haus- und Reise-Apothecgen gehandelt habe, welche (nach vorhergegangener linden Oeffnung des Leibes) ich, wenn es gleich im Anfange des paroxysmi ist, gleich des Tages 2. mahl jedesmahl zu 20. Gran, ist aber schon etwas weiter, des Tages 4. mahl jedesmahl zu 12. Gran mit etwas warmes gebrauchen lasse, und dabey eine gelinde Wärme und Transpiration recommendire. Das andere ist außserlich, nemlich mein balsamus Antipodagricus, welcher hierin allen Anzeigungen genug thut, indem er ohne die allergeringste Gefahr oder Besörgung die heftigsten Schmercken binnen ganz weniger Zeit reche-

mirra.

miraculös stillet, und solches ohne allen opiatis bloß ratione seines metallischen aufgeschlossenen erhöhten und subtilisirten Schweffels, die geschwächten Theile, Nerven und articulos kräftig stärcket und robotirt, die kalckigte materie resolvirt, attenuirt, herausziehet und ausschwißen macht, ja er resolvirt felicissime die härtesten und größesten nodos und tophos podagricos, und macht selbige, ohne einzige Zurücktreibung transfudiren und ausdünsten, er restituirt die gelähmten und vom Schlage getroffenen Gliedmassen, und hebet die entstandenen Contracturen auch Schwindungen der Glieder, er muß aber gegen einer gelinden Wärme mit einem weichen Federgewissen täglich etliche mahl übergestrichen werden über dem leidenden Theile. Man versichert, daß er diese Kräfte in der That, ohne davon viel rühmens zu machen, beständig exerziren werde, und wie solches einem jedem die Probe zeigen, dem es zu versuchen belieben wird; wie man denn dieses in patrocinium und zu Ehren der edlen Chymie, davon beydes producta sind, hiemit an den Tag geben wollen. Ob nun wohl diese zwey medicamenta schon hinlänglich sind, binnen weniger Zeit als len erwünschten Effect in der Kranckheit zu erzeigen, so kan man dennoch, wenn man will, hiebey bißweilen des Abends meine Lebens-Pillen, und des Morgens meinen Balsamischen Thee conjungiren; auch wohl in starcker Hitze und hefftiger Aufwallung des Geblüths, bey der panacea mein Polychrest und Bezoardisches Pulver miscirt, abwechseln, dabey sich in gelinder Wärme und Ausdämpfung erhalten. Nun wäre zwar schon genug, daß diese wenige auserlesene medicamenta denen Herrn Podagricis in ihren Schmerzen,

solche

solche schleunige und sichere Hülffe verschaffen. Jedoch weil ich versprochen, eine methode, das Podagra völlig zu curiren, anzurathen, so bin ich wohl gehalten, solches zu präztiren. Allein hier darff der Patient nicht dencken, daß er nach seinen Begierden werde hier leben dürffen, sondern er muß sich gefallen lassen, wenn er gedenccket gründlich hievon befreyet zu seyn, sich an eine gehörige Diät und Ordnung, an ein stillles gemäßigtes, wo nicht Christliches (wie zu wünschen wäre) doch wenigstens moralisch philosophisches Gemüth zu binden, denn ohne dieselbe ist es unmöglich eine ganz beständige Cur zu erhalten. Vinum, Ira & Venus sind 3. Haupt-Säulen, die muß man für allen Dingen durchaus fliehen. Schrecken ist eines mit von denen hierinn gefährlichsten Affecten, denn das ziehet das Podagra in den Leib hinein, wie denn überhaupt alle excessive Affecten müssen gemieden werden, auch innerlicher heimtückischer Neid, Gram, Verdruß, vielmehr sich eines ruhigen, stillen, moderaten und gefekten Gemüths befließigen, daß man Herr von sich selbst, und kein Slave seiner Affecten sey, dabey eine ruhige gelinde, temperirte Wärme, denn Kälte ist eines der schädlichsten Dingen, indem es das Podagra mit der größten Lebens-Gefahr zurück in den Leib treibt, und gefährliche Glieder-Flüsse macht, wie denn auch von Ungedult, Zorn und Kälte leicht gefährliche Fieber entstehen, deswegen denn überhaupt, so wohl in als ausser dem paroxysmo, alle Erkältung des Leibes, sonderlich da man sich vorhero erhitzt hat, höchst zu meiden sind. Was die Speisen anbetrifft, muß man alle hitzige Speisen und Franck, alle scharff-gewürzte, auch harte blä-

E

hen

hende Speisen, alle hitzige und saure Weine, Brandtes Wein, alt dick und fettes Bier, alle Urin-treibende Stimulirende Speisen von solchen Fischen und Garten-Gewächsen, Spargel, Knoblauch, Zwiebeln, Schwämme, Gehirne der Thiere, Capaunen, Welsche Hanen, alle leimige, schleimige, saure, salzige Speisen, als Käse, Schweinen-Fleisch, Fisch, ic. meiden; hingegen nutzt eine dünne anfeuchtende und gute gelinde Säffte gebende Diät, die das sauer und Galle temperirt, obvolvirt, wenig, dünne und weiche Kost, dünner leichter Wein, dünnes Bier, viel warm Wasser oder Thee mit Milch (wenn man es vertragen kan,) oder Kräuter-Thee, und überhaupt ein nichternes Leben, gute gesunde vegetabilien und animalien. Ist was scorbutisches dabey, kan man die oben gemeldte vegetabilia antiscorbutica nicht vergessen, und corpulente Leute können sonderlich gelinde, säuerliche Dinge, als Citronen-Safft ic. fleißig mit gebrauchen. Man muß sich auch in acht nehmen, nicht gleich nach Dische starck zu arbeiten, ja überhaupt alle hefftige und abmattende Arbeit menagiren; hingegen eine gelinde, temperate, gradaim steigende, anhaltende, beständige Bewegung und Herumgehen ist auffer dem paroxysmo zur præservacion eines der nöthigsten Stücke; allzuvielles Studiren und langes Wachen schadet. Was die Lüftungen des Geblüths betrifft, so ist gewiß, daß das Uderlassen im paroxysmo schädlich sey, oft febrilische commotiones excitirt, hartnäcker macht, und verursacht, daß es desto eher wieder kommet. Hingegen kan man gleich im Anfange des paroxysmi, aber häufig; oder verlus deckt-

declinationem, sonderlich auf dem Fusse; am besten aber mehr zur præservacion, gegen die solstitia und æquinoctia, wenn die Adern ausgedehnet sind, oder die sonst gewöhnlichen Blut-Flüsse aufgehöret haben, nächst an dem schmerzende Orte zur Ader lassen. Dahero auch Weibs-Personen auf ihre menses, und Männer auf die etwa vorhergegangene hæmorrhoides zu respiciren haben, und ist man etwa ein hæmorrhoidarius gewesen, kan man etwa alle vierthel Jahr ein 6. bis 8. Blut-Ügel zugleich auf einmahl appliciren. Wie denn auch die hæmorrhoides bisweilen aber im Anfange, wenn sie zu Stande kommen, es heben. Alle Monath bey dem Eintritt des neuen Monds auf dem Knöchel zu schreyffen, ist nicht undienlich. Die übrigen besondern Special-Umstände und Idiosyncrasias muß ein verständiger Medicus regardiren. Im Frühling und Herbst kan man zur Reinigung der Natur einen guten laxirenden Kräuter-Wein, oder meine pilulas vitales brauchen. Solte etwa durch allerhand ungeziemende Künste das Podagra in den Leib getrieben seyn, so brauche man ja bey Zeiten linde Clystire und Rhabarbarina, auch den Balsamischen Thee, nebst der Panacea Solari und unserm Bezoardischen Pulver fleißig, auch wenn es nöthig seyn solte, unsere Essentiam Stomachicam mit der Essentia Solari vermischet.

Denen in der Cur die Panacea Solaris zu hoch kommt, Können nebst dem Balsamo Antipodagrico, sich mit denen Lebens-Pillen innerlich behelffen, wobey das oftgemeldte vermischte Pulver mit der vermischten

Essenz den Tag über 3. mahl abzuwechseln, die Pillen aber des Abends zu nehmen sind, werden ihren Zweck auch erreichen, wie denn auch die Lebens-Pillen, und das Polychrest-Pulver nicht wegzulassen, sondern der Panacea an die Seite zu setzen.

## Register Der Kranckheiten.

<b>A</b> Bortus, pag. 17.23.	Aufblähung des Magens,	
49.		24
Aderlassen, übergangen,	Aufdunstung,	38
genes, 29	Aufwallen des Geblüths,	
Affter-Zwängen, 24.45		19.25.29
Darms Austreten, 50	Aufsteigen, übeles,	44
Alter, langes, 14	Augen-Weh,	26
Aufsprung, 39	Entzündung,	32
Ansteckende Kranckheiten	Zufälle,	15.32
14	Austreten der Därme, 50	
Appetit, verlohner, 16.44	Mutter,	50
Arthritis, 44	Austreten der Därme in	
Asthma humorosum, sic-	die Brüche,	24
cum, 15.40	Bauch-Flüsse,	25
convulsivum, 15.40	Blähungen,	16.26.45
Athem, übelriechender, 25.	Blattern,	14.35.36
43	Blut-brechen,	15.29
Furker, 15	Flüsse,	29
At-ophia, Dörrsucht, 24.	Harnen,	16.25.29.
38	Sneyen,	15.25.29
		Blut



# Register.

<p>Blut-Stürzung, 15.29          Bräune, 33          Brechen, 16.24.26.40          Brüche, 16.24          Brust-Beschwerung, 15.                                            24.26          Cachexia, 38          Cardialgia, 45          Catarrhen, 15          Cephalæa, 32          Cholera, 16          Chiragra, 44          Clavus, 32          Colica, 16.24.45          Contracturen, 47          Convulsiones, 16.25.46          Dörrsucht, 24.38          Drüpper, 41          Durchfälle, 16.25.26.40          Eckel, 16.24.44          Entzündung des Halses,                                            15.33            des Magens und Ge-            därme, 36            Testium, 16            des Zwercchfells, 37            der Blase, 16          Epilepsie, 15.46          Erbgrind, 39          Feld-Krankheiten, 35          Fieber, eintägige, 16.35            gallichte, 16.35</p>	<p>hitige, 16.25.26.35          ansteckende giftige, 14.                                            35          Heftische schleichende,                                            16.37          auszehrende, 37          Kalte, 16.25.37          vermischte doppelte, 38          verdorbene, 38          Fleck-Fieber, 35          Fluß-Fieber, 35          Flüsse, 15.31          Fluß, weißer, 23.41          Frankosen, 42          Friesel, 14.25.26.35.36.                                            50          Fruchtbarkeit, 25          Frühlings-Cur, 51          Gallen-Fluß, 16.40          Geblüths bey Wöchnerin-            nen überflüssiger Ab-            gang 29.50            Verstopfung oder we-            niger Abgang, 30.49          Geronnen Geblüth, 25          Geburth, schwere, 49            unzeitige, 49          Gedächtniß-Schwachheit                                            47          Gedärme Entzündung, 35                                            36          Gehör, 15          E 3                                    Selbe-</p>
--	---



## Register.

Gelbesucht,	24.39	Ischiadicum malum,	24.
Geschwulst der Hände und			26.44
Füße,	24.38	Kranckheiten, schnelle,	14.
Sicht,	25.44.54		19.51
Gonagra,	44.54	Kind-Betterin,	14
Gonorrhoea,	41	Kinder-Kranckheiten,	14.
Goldener Uder zu starcker			26.50
Fluß,	16.22.30	Köpffe, böse,	39
Verstopffung,	16.24	Kopff-Weh, 15.24.26.31	
	30	Lähmung,	47
intendirte Beschwere		Langes Leben erhalten,	14
rungen,	16.24.30	Leber-Fluß,	16.24.36
blinde,	16.30	Verstopffung, Verhär-	
Halses Entzündung,	15.	tung,	16.34
	33	Entzündung	16.35
Haupt-Beschwerungen,		Lienteria,	16
	15.24.31	Lues Venerea,	42.
Kranckheit, Entzündung		Lungen-Entzündung,	15.
	35.37		35.
Hectisch Fieber,	37	Geschwüre,	15.34
Heiserkeit,	40	Maasern,	14.35.36
Hemicrania,	15.44	Magen-Beschwerung,	16.
Hepaticus fluxus,	24.36		24.27.44.45
Hernia carnosa,	16	Drücken,	26
Herz-pochen, Herz-Klopf-		Entzündung,	15.35.36
fen,	15.25.44	Mandeln Geschwulst und	
Hufft-Schmerzen,	24.26.	Entzündung,	15.33
	44	Melancholie,	15.16.48
Husten,	15.40	Milch = Verstopff- und	
Hypochondrische Be-		Verhärtung,	16.34
schwerung,	16.24.34.45	Entzündung,	16.35
Hysterica passio,	34.45	Miserere,	16.45
		Mola,	

## Register.

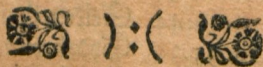
Mola, Mond-Kind, 50	Schaden, äusserliche, 28
Monatliche Reinigung,	Scharbock, 16.24.43
wenn sie verstopft ist,	Schärffe, Säure, 14.44
23.30	Schlaffsucht, 15.48
missfärbig, 30	Schlagfluß, 47
wenn sie zu starck gehet,	Vorbothen, 32
23.25.30	Schlag, halber, 15.47
Mutter-Beschwerung, 34	Schleunige Kranckheiten,
Austreten, 50	14.19.51
Nachwehen, 23	Schlucken, 16.46
Nasen-bluten, 29.30	Schmerzen, 15
verstopft, 30	Schnupffen, und Stock-
Nieren-Entzündung, 35	Schnupffen, 39
Obstructiones viscerum,	Schwachheit des Magens
14.15.27	44
Ohnmachten, 15.47	des Gedächtnisses, 47
Ohrenweh-Schmerzen,	Schwangeren-Zufälle, 48
26.32	Schrecken, 26
fliessen, Klingen, 32	Schwindel, 15.32
Partus, 23.49	Schwindsucht, 33
Pest, 14.35	Schwitzen, übermäsig, 31
Petätschen, 35	zurück geschlagen. 31
Pleuritis, 15.35	Scorbut, 24.43
spuria, 44	Seiten-stechen, 15.35.44
Pocken, 14.35.36	Sodabrennen, 25.45
Podagra, 25.26.44.52.54	Steckfluß, 40
Raserey, 15.35.48	Stein, 16.24.25.35.52
Rose, 39	Stock-Schnupffen, 39
Rücken-Schmerzen, 26	Strangurie, 25.41
Ruhr, roth und weisse,	Taubheit, 15.25
16.35.36.40	Tollen-Hundes Biß, 48
Saamen-Fluß, 41	Ubelriechender Athem, 25.43
	Ver-

## Register.

Verstopfung des Leibes,	14.22.45	Verhaltung	16.41
Verlohrner Appetit,	44	Incontinentia,	16.41
Vita Longa,	14	Wassersucht,	38
Unfruchtbarkeit,	25	Weibliche Kranckheiten,	17.22.48
Ungarische Kranckheit,	35	Windsucht,	16.38
Unreinigkeit des Geblüths,	22	Würme,	16.24.40
Unsinnigkeit,	15	Zahn-Weh,	26.32
Vollblütigkeit,	28	Fleisches bluten,	43
Vomica pulmonum,	34	Zorn,	26
Urins schneiden, brennen,	25.41	Zwängen im Astern,	45
		Zwerchfells Entzündung,	35.37

## Errata.

P. 10. lin. 29. vor: Es dahin; ließ, sie dahin. p. 28.  
 vor læsionis ließ: læsione. p. 13. lin. 25. vor  
 Alsobald, ließ, Also sobald.



Diese Arzneyen sind zu haben ent-  
weder bey mir selbst zu Halle in  
Sachsen, da auf die Briefe, zum Unter-  
schiede des andern Herrn D. Richters  
am Wänsenhouse, nur mein Vornahme  
benzusetzen, und solche auf die Post zu  
geben; oder in Leipzig, und zwar allda  
sonst bey niemand andern, als bey Herrn  
Caspar Jacob Eysseln, den Buchhänd-  
ler, in der Nicolas-Strasse in seinem  
Hause Zotens-Hofe gegen über, bey dem  
alle meine Medicamente unter meinem  
Pittschafft anzutreffen.









Uf 2265

ULB Halle

3

001 840 746



V077=00  
Made 1707

*[Handwritten signature]*







Inches

Centimetres

# Farbkarte #13

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

liche

wie

es  
ld=  
gen,  
tu  
hende,  
mensch.  
illen und  
wünschte  
ethode.  
t gehörig  
sind.  
n

